

Die ausländische Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich 1970 bis 1995

Zusammenfassung

Im Jahr 1970 zählte die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich gemäss Volkszählung 73'997 Personen, was bei der damaligen Zahl von 348'643 Schweizerinnen und Schweizern einen Anteil von 17,5 Prozent ergab. Die ausländischen Personen stammten aus insgesamt 112 Staaten, waren jedoch zu über 90 Prozent Bürgerinnen und Bürger europäischer Länder. Die 33'658 Italienerinnen und Italiener bildeten mit einem Anteil von 45,5 Prozent das dominierende Element, gefolgt von den 11'689 Deutschen, den Bürgerinnen und Bürgern Spaniens (7757), Österreichs (5166) und Jugoslawiens (3002). Zu erwähnen sind ausserdem die damals fast 3800 Staatenlosen und Flüchtlinge, welche schwergewichtig aus Ungarn und der Tschechoslowakei stammten. Der Anteil an Niedergelassenen mit Ausweis C war mit 35,3 Prozent gering, derjenige an Personen mit Jahresaufenthalts- oder Saisonbewilligung (59,1%) hoch.

Die Entwicklung von 1970 bis 1995 zerfällt in zwei unterschiedliche Phasen. In einer ersten von 1970 bis 1985 änderte sich zwar die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung, ihre Zahl blieb

aber – bedingt durch die Migrationsverluste der Rezessionsjahre 1975 bis 1977 – konstant. So entsprach die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer 1985 mit 73'306 Personen beinahe derjenigen von 1970. Die anschliessende zweite Phase ab 1986 war durch eine anhaltende Zunahme geprägt. Hauptursache des starken Anstieges war der hohe Migrationsgewinn (rund 30'000 Personen von 1986 bis 1995), während sich der Geburtenüberschuss mit jährlich durchschnittlich 759 Personen leicht unter dem Mittelwert der vergangenen 25 Jahre bewegte. Fast 8800 ausländische Personen wurden von 1986 bis 1995 infolge eines Bürgerrechtswechsels zu Schweizerinnen und Schweizern.

Ende 1995 zählte die Stadt Zürich nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff 101'465 ausländische Bewohnerinnen und Bewohner, was bei den 259'361 Schweizerinnen und Schweizern einen Anteil von 28,1 Prozent ergab. Im Vergleich zu 1970 zeigte sich die ausländische Wohnbevölkerung 1995 in ihrer nationalen Zusammensetzung stark verändert und deutlich heterogener. 65 Prozent waren Niedergelassene mit einem Ausländer-

Wichtige Zahlen 1970 und 1995

	1970	1995	Veränderung 1970/1995
Ausländische Wohnbevölkerung im ganzen	73 997	101 465	+27 468
Schweizerische Wohnbevölkerung im ganzen	348 643	259 361	-89 292
<i>Ausländer/innen-Anteil</i>	<i>17.5%</i>	<i>28.1%</i>	
Ausländer/innen aus EWR-Staaten	63 749	53 329	-10 420
<i>Anteil EWR-Ausländer/innen</i>	<i>86.2%</i>	<i>52.6%</i>	
Aussereuropäische Ausländer/innen	5 969	15 625	+9 656
<i>Anteil aussereuropäischer Ausländer/innen</i>	<i>8.1%</i>	<i>15.4%</i>	
Personen mit Ausweis C (Niederlassung)	26 109	65 939	+39 830
<i>Anteil Niedergelassener</i>	<i>35.3%</i>	<i>65.0%</i>	

ausweis C, gut ein Viertel verfügte über den Status eines kontrollpflichtigen Jahresaufenthaltes (Ausweis B) und rund 6 Prozent waren als Asylsuchende oder Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme registriert. Die Ende 1995 gemeldeten ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner stammten aus 158 verschiedenen Staaten, aus 10 Ländern war allerdings nur je eine einzige Person in Zürich wohnhaft. Auch 1995 stellte Italien wie schon seit rund fünfzig Jahren das grösste Kontingent, wobei die 20'290 Italienerinnen und Italiener (20,0% aller Ausländerinnen und Ausländer) von der Gesamtbevölkerung aller fünf jugoslawischen Nachfolgestaaten mit insgesamt 24'186 Personen (23,8%) überrundet worden sind. An dritter Stelle folgen die Deutschen mit 9376, anschliessend die Spanierinnen und Spanier mit 8322 Personen. Anteile von über 5 Prozent an der gesamten ausländischen Bevölkerung stellten auch die Angehörigen Portugals und der Türkei. Von den über 9000 Bürgerinnen und Bürgern aus asiatischen Ländern sind vor allem die knapp 3800 Personen aus Sri Lanka – davon rund 3200 als Asylsuchende oder Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme – zu erwähnen.

Von den Ende 1995 registrierten Personen wurden 27,5 Prozent in der Schweiz geboren und zählten damit zur zweiten Generation unserer ausländischen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Besonders hoch war dieser Anteil mit 87,0 Prozent bei den Kindern unter 5 Jahren. Ländermässig wiesen Ende 1995 die Angehörigen aus Liechtenstein mit 49,4 Prozent – bei allerdings geringer absoluter Zahl – den höchsten Anteil an in der

Schweiz geborenen Personen aus, gefolgt von Italien mit 43,2 Prozent. Von den beinahe 8000 jungen Italienerinnen und Italienern, welche noch nicht 30 Jahre alt waren, wurden 81 Prozent in der Schweiz geboren (Kapitel 1.8).

Der Anteil männlicher Personen lag sowohl 1970 wie auch 1995 bei rund 55 Prozent, das Durchschnittsalter der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung 1970 bei 31,1 und 1995 bei 33,1 Jahren. Deutlich tiefere Durchschnittsalter wiesen Ende 1995 die Angehörigen Portugals, Sri Lankas, Ex-Jugoslawiens und der Türkei auf. Die mit Abstand wichtigste Konfessionsgruppe war sowohl 1970 wie 1995 die römisch-katholische, wobei ihr Anteil von 73,9 auf 46,8 Prozent gesunken ist.

Die Veränderungen in der Zahl ausländischer Personen von 1970 bis 1995 zeigten sich in den einzelnen Stadtkreisen sehr unterschiedlich. Die drei Kreise 1, 7 und 8 zählten Ende 1995 weniger Ausländerinnen und Ausländer als 1970, wobei sich ausser im Kreis 1 der Ausländeranteil dennoch leicht erhöht hat. Die stärksten absoluten Zunahmen wiesen die beiden Kreise 3 (+5726 Personen) und 9 (+5624) auf. Im Kreis 4 wurde die höchste Zunahme des Ausländeranteils – von 26,6 Prozent im Jahr 1970 auf 46,1 Prozent 1995 – registriert. Der Anteil der Niedergelassenen mit einer C-Bewilligung bewegte sich Ende 1995 je nach Quartier zwischen 43,1 Prozent (Rathaus) und 81,2 Prozent (Saatlen). Acht Quartiere wiesen mit Werten von über 70 Prozent deutlich höhere Anteile als die Stadt gesamthaft (65,0%) aus.

1. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

1.1. Historischer Rückblick: Die Entwicklung von 1900 bis 1970

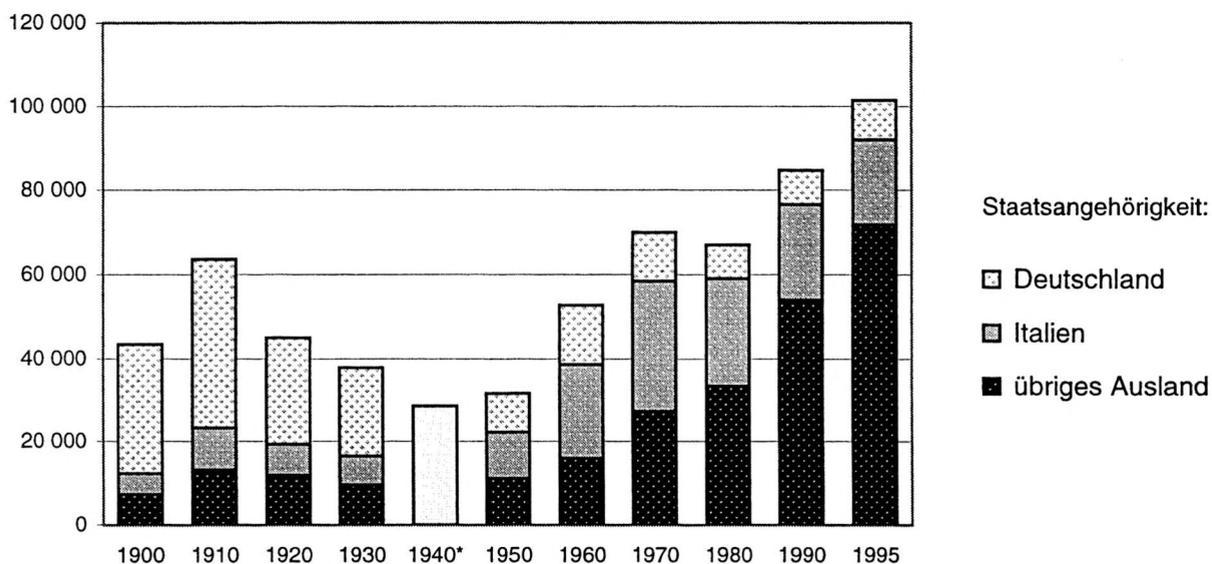
Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich zählte im Jahre 1900 gesamthaft 150'547 Personen, davon 43'457 mit einem ausländischen Pass. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer betrug damit 28,9 Prozent. Die Deutschen spielten dabei die Hauptrolle, war doch von den rund 43'000 Ausländerinnen und Ausländern der weitaus grösste Teil – 31'122 Personen bzw. 71,6 Prozent – deutscher Nationalität. 5050 Personen stammten aus Italien (11,6% aller Ausländerinnen und Ausländer) und 7285 Personen (16,8%) aus den übrigen Ländern. Die ersten Jahre unseres Jahrhunderts bis zum Jahr 1910 waren durch eine starke Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung geprägt, welche sogar diejenige der schweizerischen übertraf. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer nahm innerhalb von zehn Jahren um 46,4 Prozent zu und erreichte 1910 mit 63'622 Personen einen Wert, der erst wieder im Jahre 1962 überschritten wurde. Die deutsche Wohnbevölkerung hatte dabei innerhalb von zehn Jahren um rund 30 Prozent, die italienische gar um 100 Prozent zugenommen. Mit

33,5 Prozent wurde im Jahr 1910 der bisher höchste Ausländeranteil erreicht.

Im Jahr 1920 wurden mit 44'996 Ausländerinnen und Ausländern – davon 57 Prozent Deutschen – wieder markant weniger als 1910 registriert. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung sank – auch infolge der deutlich höheren Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern schweizerischer Nationalität – auf 21,8 Prozent.

In den darauf folgenden Jahrzehnten nahm die Zahl der ausländischen Bevölkerung ab und umfasste beispielsweise 1940 oder 1950 mit 28'609 bzw. 31'699 zahlenmässig nur noch rund halb soviel Personen wie im Jahr 1910. Da andererseits die schweizerische Bevölkerung durch eine anhaltende Zunahme geprägt war, sank der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer auf lediglich 8,6 Prozent (1940) bzw. 8,1 Prozent (1950).

G1: Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1900



1900 bis 1930: Stadtgebiet von 1893-1933

* Zahl aller Ausländerinnen und Ausländer

Die Jahre ab 1955 waren durch eine starke Zunahme der italienischen Bürgerinnen und Bürger gekennzeichnet. Im Jahr 1960 lebten bereits 22'644 Italienerinnen und Italiener in der Stadt (42,9% aller Ausländerinnen und Ausländer), Ende 1968 waren es gar 34'401 (Jahresend-Höchststand), was einem Anteil von 47,3% entsprach. Die Zahl der Deutschen nahm ab 1955 ebenfalls wieder zu und erreichte im Jahr 1963 mit 16'435 (Anteil 24,5% an der gesamten ausländischen Bevölkerung) den höchsten Stand der Nachkriegszeit. Die Zahl derjenigen Ausländerinnen und Ausländer, welche aus anderen Ländern als den beiden genannten stammten, verzeichnete ab 1955

ebenso einen Anstieg und erreichte 27'384 im Jahr 1970. Bedeutsam waren 1970 – nebst den mehr als 30'000 Bürgerinnen und Bürger Italiens und den über 11'000 Deutschen – die knapp 8000 Bewohnerinnen und Bewohner Spaniens, gefolgt von den 5166 Österreicherinnen und Österreichern, den 3002 Jugoslawinnen und Jugoslawen sowie den 3773 Staatenlosen und Flüchtlingen (davon 3223 aus Ungarn und der damaligen Tschechoslowakei). Unbedeutend waren dagegen im Vergleich zu 1995 die Anteile portugiesischer, türkischer oder asiatischer Bewohnerinnen und Bewohner.

T1: Wohnbevölkerung nach Heimat seit 1900¹

	1900 ²	1910 ²	1920 ²	1930 ²	1940	1950	1960	1970	1980	1990	1995
Im ganzen	150 547	190 092	206 299	249 067	334 026	389 573	437 273	417 972	370 618	356 352	360 826
Schweizerinnen und Schweizer	107 090	126 470	161 303	211 185	305 417	357 874	384 482	348 028	303 662	271 579	259 361
Ausländerinnen und Ausländer	43 457	63 622	44 996	37 882	28 609	31 699	52 791	69 944	66 956	84 773	101 465
<i>Ausländer/innen-Anteil (%)</i>	<i>28.9</i>	<i>33.5</i>	<i>21.8</i>	<i>15.2</i>	<i>8.6</i>	<i>8.1</i>	<i>12.1</i>	<i>16.7</i>	<i>18.1</i>	<i>23.8</i>	<i>28.1</i>
davon Deutsche	31 122	40 373	25 652	21 317	³	9 515	14 121	11 526	7 898	8 186	9 376
<i>in % aller Ausländer/innen</i>	<i>71.6</i>	<i>63.5</i>	<i>57.0</i>	<i>56.3</i>		<i>30.0</i>	<i>26.7</i>	<i>16.5</i>	<i>11.8</i>	<i>9.7</i>	<i>9.2</i>
davon Italiener/innen	5 050	10 065	7 475	7 055	³	11 064	22 644	31 034	25 632	22 526	20 290
<i>in % aller Ausländer/innen</i>	<i>11.6</i>	<i>15.8</i>	<i>16.6</i>	<i>18.6</i>		<i>34.9</i>	<i>42.9</i>	<i>44.4</i>	<i>38.3</i>	<i>26.6</i>	<i>20.0</i>
übrige Ausländer/innen	7 285	13 184	11 869	9 510	³	11 120	16 026	27 384	33 426	54 061	71 799
<i>in % aller Ausländer/innen</i>	<i>16.8</i>	<i>20.7</i>	<i>26.4</i>	<i>25.1</i>		<i>35.1</i>	<i>30.4</i>	<i>39.2</i>	<i>49.9</i>	<i>63.8</i>	<i>70.8</i>

¹ Fortschreibungsergebnisse bis 1990, 1995 Basis Personenmeldeamt (PMA)

² Bis 1930 Stadtgebiet von 1893

³ Zahlen nicht verfügbar

1.2. Die Entwicklung von 1970 bis 1995

Betrachtet man die Zeitspanne von 1970 bis 1995, so kann die Entwicklung in zwei Perioden unterteilt werden. Während der ersten fünfzehnjährigen Phase bis 1985 änderte sich wie schon früher die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung, sie blieb aber zahlenmässig fast konstant. So entsprach die Zahl der ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner Ende 1985 derjenigen von Ende 1972, nämlich etwas mehr als 72'000. Dies ist vor allem auf die Migrationsverluste der drei Rezessionsjahre 1975, 1976 und 1977 von gesamthaft fast 8000 Personen zurückzuführen. Der Wanderungsverlust dieser drei Jahre übertraf den gesamten Geburtenüberschuss der betrachteten fünfzehn Jahre. Die Wanderungsgewinne der übr-

gen zwölf Jahre wurden durch die Abgänge infolge Bürgerrechtswechsel kompensiert. Zahlenmässig deutlich kleinere Kontingente wiesen 1985 die Bürgerinnen und Bürger Italiens, Deutschlands und Österreichs auf, während die Zahl der Personen aus Jugoslawien, Portugal und der Türkei markant zunahm. Der Anteil der ausländischen Personen stieg von 17,0 Prozent (1971) auf 20,2 Prozent im Jahr 1985 an. Dies ist auf die Abnahme des schweizerischen Bevölkerungsteils (Rückgang von 1971 bis 1985 um 16,3%) zurückzuführen.

Die zweite Phase ab 1986 war durch eine anhaltende Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung geprägt. Ausschlaggebend dafür war der

starke Wanderungsgewinn von knapp 30'000 Personen in diesen 10 Jahren. Eine massive Zunahme wiesen die Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien auf, ebenso diejenigen aus Sri Lanka und Portugal. Demgegenüber verminderte sich die schweizerische Wohnbevölkerung zwischen 1985 und 1995

um rund 27'000 Personen (-9,4%). Der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung stieg demzufolge – ausgehend von 20,2 Prozent im Jahr 1985 – kontinuierlich an und erreichte 28,1 Prozent Ende 1995. Eine Übersicht über die Entwicklung der vergangenen 25 Jahre vermittelt die nachfolgende Tabelle T2.

T2: Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1970: Grundzahlen¹

Jahre	Ausländische Bevölkerung am Jahresende ¹	Ausländer/-innenanteil in %	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Zugezogene	Weggezogene	Migrationsgewinn bzw. Verlust (-)	Bürgerrechtswechsel
1970	69 944	16.7	1 573	334	1 239	22 463	24 324	-861	-908
1971	69 925	17.0	1 657	340	1 317	22 853	23 187	- 334	-1 002
1972	72 039	17.7	1 658	301	1 357	23 544	21 853	1 691	-934
1973	73 616	18.3	1 548	304	1 244	21 807	20 575	1 232	-899
1974	74 063	18.7	1 510	334	1 176	21 773	21 663	110	-839
1975	70 542	18.1	1 424	287	1 137	13 175	16 995	-3 820	-838
1976	67 512	17.6	1 261	331	930	10 866	13 858	-2 992	-968
1977	66 504	17.5	1 209	297	912	10 913	11 954	-1 041	-879
1978	66 681	17.7	953	308	645	11 635	11 302	333	-801
1979	67 845	18.1	907	278	629	12 610	11 205	1 405	-870
1980	66 956	18.1	937	304	633	14 391	12 598	1 793	-1 048
1981	68 787	18.7	979	302	677	15 519	13 493	2 026	-872
1982	71 384	19.5	994	332	662	15 384	12 673	2 711	-776
1983	72 662	20.0	833	315	518	15 076	13 480	1 596	-836
1984	72 408	20.0	837	290	547	14 992	14 618	374	-1 175
1985	72 712	20.2	843	300	543	15 209	14 249	960	-1 199
1986	74 042	20.6	815	296	519	16 283	14 337	1 946	-1 135
1987	76 051	21.2	835	270	565	17 564	15 019	2 545	-1 101
1988	78 240	21.9	872	311	561	17 837	15 114	2 723	-1 095
1989	80 680	22.7	875	306	569	17 940	15 467	2 473	-602
1990	84 773	23.8	917	311	606	19 124	15 079	4 045	-558
1991	91 265	25.3	1 093	337	756	21 094	14 745	6 349	-613
1992	93 503	25.9	1 176	307	869	19 955	18 024	1 931	-641
1993	96 857	26.8	1 313	293	1 020	19 888	16 623	3 265	-931
1994	99 298	27.5	1 394	340	1 054	19 418	17 047	2 371	-984
1995	101 465	28.1	1 441	371	1 070	19 299	17 089	2 210	-1 113

¹ Fortschreibungsergebnisse, ab 1.1.1993 Basis Personenmeldeamt (PMA), bis 1991 zurückgerechnet

Hinweis: Mit Ausnahme der Tabellen T1 und T2 und der Grafik G1, für welche bis zum Jahr 1990 die Zahlen gemäss Fortschreibung verwendet wurden, basieren die Angaben aller übrigen Tabellen und Grafiken für das Jahr 1970 auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember, diejenigen für 1985 auf den Meldungen des Personenmeldeamtes (PMA). Die Zahlen für das Jahr 1995 basieren einheitlich auf den Meldungen des Personenmeldeamtes.

1.3. Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung

Die ausländische Bevölkerung weist seit 1970 für jedes Jahr einen Geburtenüberschuss auf, der sich allerdings zahlenmässig sehr unterschiedlich präsentiert. Ausgehend vom Höchststand im Jahre 1972 mit 1357 Personen sank er fast kontinuierlich auf Werte knapp über 500 Mitte der achtziger Jahre ab, um anschliessend wieder auf 1070 (1995) anzusteigen. Hauptverantwortlich für diese Schwankungen ist die Anzahl Lebendgeborener, welche von 1971 bis 1986 auf die Hälfte gesunken und seither wieder jedes Jahr gestiegen ist. Demgegenüber ist die Zahl der Gestorbenen vergleichsweise konstant und beträgt für die letzten 25 Jahre im jährlichen Durchschnitt 310. Damit entfallen für diese Zeitperiode lediglich 7,2 Prozent aller Todesfälle – jedoch 35,9 Prozent der Lebendgeborenen – auf eine ausländische Bewohnerin oder einen ausländischen Bewohner, was mit dem

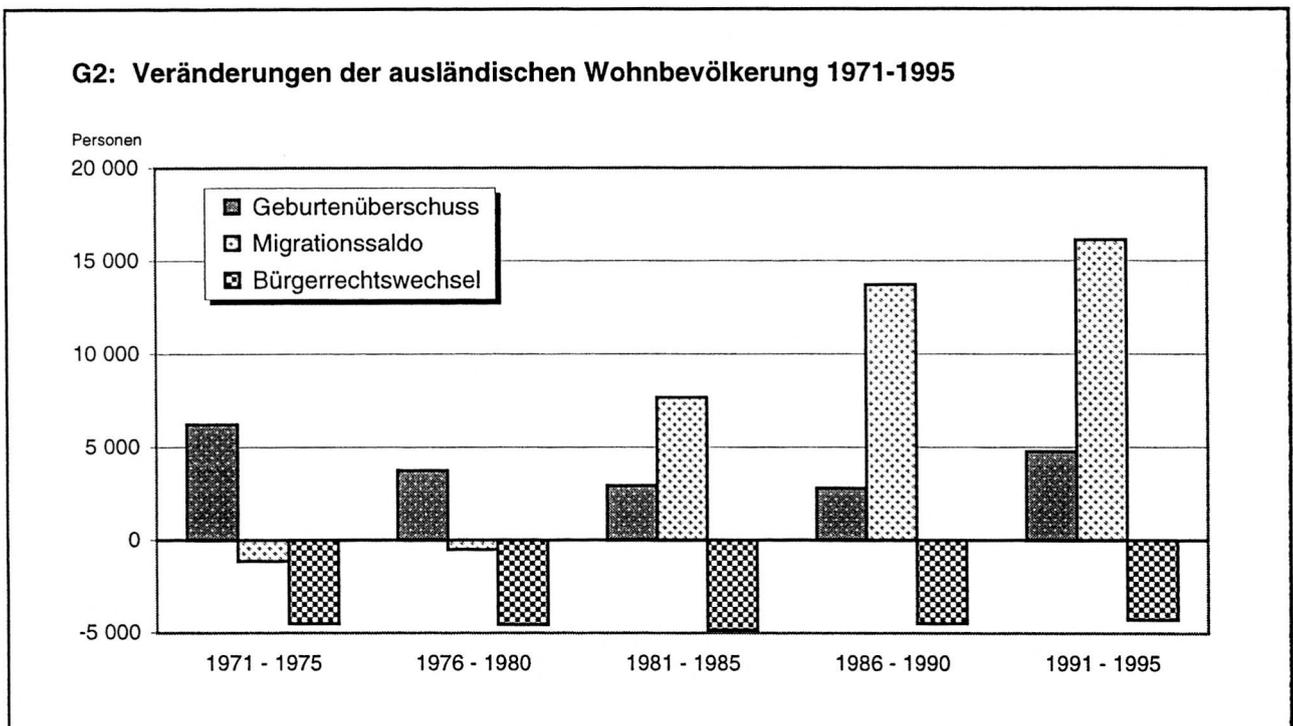
im Vergleich zur schweizerischen Bevölkerung unterschiedlichen Altersaufbau zusammenhängt.

Die Anzahl zu- und weggezogener Personen war im Verlaufe der letzten 25 Jahre beträchtlichen Schwankungen unterworfen (Tabelle T1). Ausser 1970 und 1971 sowie der Rezessionsjahre 1975 bis 1977 resultierte jedoch für alle Jahre ein Wanderungsgewinn, relativ unbedeutend beispielsweise 1974 (+110 Personen) oder 1978 (+333), massiv allerdings 1990 (+4045) und 1991 (+6349). Resultierte für die Jahre 1971 bis 1980 gesamthaft ein Wanderungsverlust (-1623 Personen), ergab sich für die anschliessenden zehn Jahre bis 1990 ein beträchtlicher Wanderungsgewinn von 21'399 Personen. Für die letzten fünf Jahre von 1991 bis 1995 schliesslich resultierte ein hoher Migrationsgewinn von 16'126 Personen (Grafik G2).

1.4. Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Rund 900 Personen jährlich oder gesamthaft 23'617 Personen erwarben von 1970 bis 1995 das Schweizer Bürgerrecht, sei es durch Einbürgerung, Heirat (nur bis Ende 1991 möglich) oder Legitimation. Unterteilt man die 25 Jahre seit 1971 in Fünfjahres-Perioden, ergeben sich für die fünf verschiedenen Perioden im Falle der Bürgerrechts-

wechsel vergleichsweise konstante Werte mit einem Maximum von durchschnittlich rund 970 Einbürgerungen jährlich in den Jahren 1981 bis 1985 und einem Minimum von im Schnitt rund 850 jährlichen Einbürgerungen von 1991 bis 1995. Eine Übersicht dazu vermittelt die untenstehende Abbildung G2.



1.5. Heimatstaaten

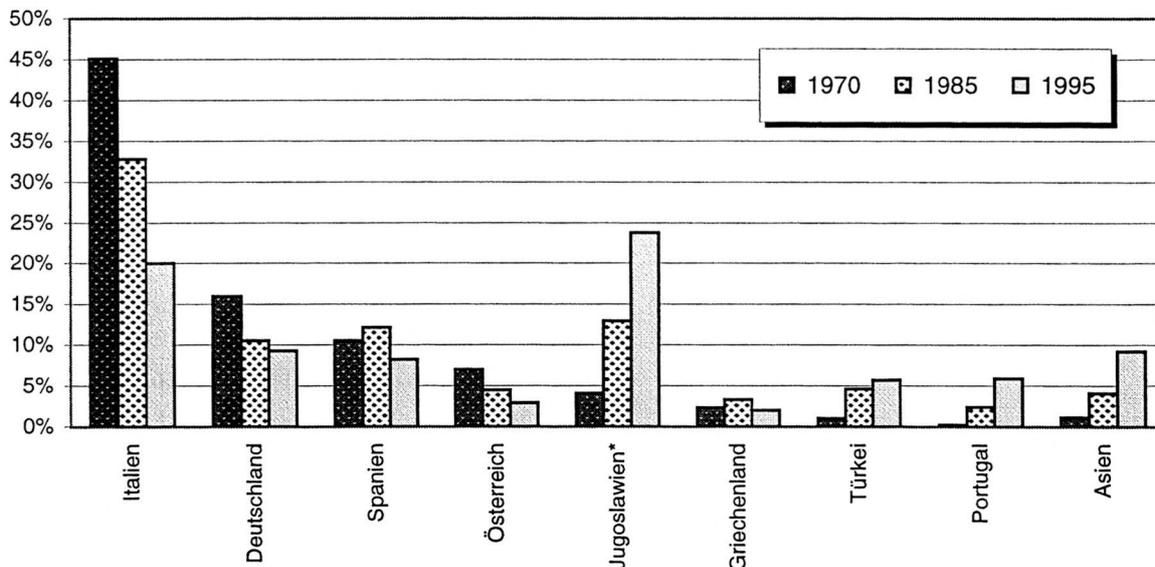
Die Italienerinnen und Italiener, welche Ende der vierziger Jahre die Deutschen als zahlenmässig stärkste ausländische Gruppe ablösten, stellen zwar auch heute noch das grösste Kontingent, sind jedoch – zählt man die Bürgerinnen und Bürger der fünf verschiedenen jugoslawischen Nachfolgestaaten zusammen – im Jahr 1994 erstmals von diesen überrundet worden. Die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Pass von Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien oder der Bundesrepublik Jugoslawien stellten Ende 1995 mit 24'186 Personen (23,8 % der ausländischen Bevölkerung) bereits ein deutlich grösseres Kontingent als die 20'290 Italienerinnen und Italiener mit 20,0 Prozent. Mit deutlichem Abstand folgen die Deutschen (9376 Personen bzw. 9,3%), die Spanierinnen und Spanier (8322 bzw. 8,2%) sowie die Bürgerinnen und Bürger Portugals (5965 bzw. 5,9%) und der Türkei (5778 bzw. 5,7%). Die 3792 Angehörigen aus Sri Lanka, die 2923 Bürgerinnen und Bürger Österreichs sowie die 1981 Griechinnen und Griechen folgen auf den nächsten Plätzen.

Die Grafik G3 veranschaulicht sehr deutlich den Wandel in der nationalitätsmässigen Zusammensetzung. Stammten im Jahr 1970 noch knapp 4 von 5 Ausländerinnen und Ausländern (78,6%) aus einem der drei Nachbarstaaten Italien, Deutschland, Österreich oder aus Spanien, waren es 1985

noch 3 (59,9%) und 1995 noch 2 von 5 Personen (40,4%). Andererseits stammten 1970 nur gerade 6,4 Prozent aller ausländischen Personen aus Portugal, Jugoslawien, der Türkei oder einem asiatischen Land. Fünfzehn Jahre später betrug dieser Anteil bereits 24 Prozent, und 1995 stammte mit 44,6 Prozent schon beinahe die Hälfte der ausländischen Bevölkerung aus den genannten Ländern bzw. Regionen Portugal, Ex-Jugoslawien, Türkei oder Asien.

Im Vergleich zum Bestand vor zehn Jahren (Tabelle T3) fallen 1995 die starken Zunahmen der Bürgerinnen und Bürger des ehemaligen Jugoslawien (+15'422 oder +176,0%), Portugals (+4205 bzw. +238,9%) und Sri Lankas (+3614 bzw. +2030,3%) ins Gewicht. Erwähnenswert sind ferner die Zunahmen der Deutschen um 1683 Personen, von Personen aus Afrika (+1345), den USA, von mehreren Ländern Lateinamerikas und – neben dem bereits erwähnten Sri Lanka – Asiens. Demgegenüber hat die Zahl der Italienerinnen und Italiener gegenüber 1985 abgenommen (-3756 oder -15,6%), ebenso diejenige der griechischen (-17,1%), österreichischen (-12,4%) und spanischen (-6,0%) Bürgerinnen und Bürger. Bemerkenswert ist zudem der Rückgang von Personen aus dem östlichen Mitteleuropa, nämlich Polen, Ungarn und der ehemaligen Tschechoslowakei.

G3: Anteile ausgewählter Heimatländer an der ausländischen Bevölkerung



*1995 inkl. Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien

T3: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Staatsbürgerschaften

	1970		1985		1995		Veränderung 1970/1995	
	Anzahl Personen	Anteil in %	Anzahl Personen	Anteil in %	Anzahl Personen	Anteil in %	absolut	in %
Im ganzen	73 997	100.0	73 306	100.0	101 465	100.0	27 468	37.1
Europa	68 028	91.9	66 853	91.2	85 840	84.6	17 812	26.2
Deutschland	11 689	15.8	7 693	10.5	9 376	9.3	-2 313	-19.8
Frankreich	926	1.3	705	1.0	895	0.9	-31	-3.3
Griechenland	1 671	2.3	2 391	3.3	1 981	2.0	310	18.6
Grossbritannien	755	1.0	844	1.1	1 139	1.1	384	50.9
Italien	33 658	45.5	24 046	32.8	20 290	20.0	-13 368	-39.7
Liechtenstein	245	0.3	253	0.3	251	0.2	6	2.4
Niederlande	607	0.8	575	0.8	859	0.8	252	41.5
Österreich	5 166	7.0	3 335	4.5	2 923	2.9	-2 243	-43.4
Portugal	117	0.2	1 760	2.4	5 965	5.9	5 848	4998.3
Spanien	7 757	10.5	8 852	12.1	8 322	8.2	565	7.3
übrige EWR-Länder ¹	1 158	1.6	1 029	1.4	1 328	1.3	170	14.7
Jugoslawien ²	3 002	4.1	8 764	12.0	24 186 ⁴	23.8	21 184	705.7
Bosnien-Herzegowina	3		3		4			
Kroatien	3		3		4			
Mazedonien	3		3		4			
Slowenien	3		3		4			
Polen	116	0.2	665	0.9	502	0.5	386	332.8
Tschechische u. Slowakische Rep.	147	0.2	1 235	1.7	716	0.7	569	387.1
Türkei	774	1.0	3 353	4.6	5 778	5.7	5 004	646.5
Ungarn	158	0.2	1 064	1.5	629	0.6	471	298.1
übrige	82	0.1	288	0.4	700	0.7	618	753.7
Asien	797	1.1	2 981	4.1	9 327	9.2	8 530	1070.3
davon:								
Indien	87	0.1	302	0.4	556	0.5	469	539.1
Iran	73	0.1	373	0.5	711	0.7	638	874.0
Japan	125	0.2	411	0.6	540	0.5	415	332.0
Philippinen	8	...	154	0.2	478	0.5	470	...
Sri Lanka	3	...	178	0.2	3 792	3.7	3 789	...
Thailand	6	...	86	0.1	458	0.5	452	...
Nord- und Südamerika	1 055	1.4	2 311	3.2	3 744	3.7	2 689	254.9
davon:								
Brasilien	46	0.1	135	0.2	481	0.5	435	945.7
Chile	29	...	730	1.0	485	0.5	456	1572.4
Dominikanische Republik	-	-	48	0.1	623	0.6	623	-
USA	719	1.0	867	1.2	1 075	1.1	356	49.5
Afrika	266	0.4	965	1.3	2 310	2.3	2 044	768.4
Australien und Ozeanien	78	0.1	74	0.1	182	0.2	104	133.3
Staatenlos / unbekannt Nationalität	3 773	5.1	122	0.2	62	0.1	-3 711	-98.4

¹ Übrige Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden) des Europäischen Wirtschaftsraumes

² 1970 und 1985: SFR Jugoslawien, 1995: ehemalige SFR Jugoslawien (Ex-Jugoslawien)

³ 1970 und 1985 unter Jugoslawien enthalten

⁴ Anzahl Personen 1995 der einzelnen jugoslawischen Nachfolgestaaten:

Bundesrepublik Jugoslawien (Serbien/Montenegro), einschliesslich der noch unter SFR Jugoslawien registrierten Personen anderer jugoslawischer Nachfolgestaaten	15 641
Bosnien-Herzegowina	2 054
Kroatien	3 668
Mazedonien	2 546
Slowenien	277
Alle Nachfolgestaaten	24 186

1.6. Geschlechts- und Altersstruktur

Mit einem Anteil von 54,9 Prozent überwogen Ende 1995 die Männer gegenüber den Frauen mit 45,1 Prozent. Der männliche Anteil übertraf den weiblichen in jedem Jahr seit 1970, am wenigsten ausgeprägt im Jahre 1972 mit 53,2 Prozent, am stärksten 1991 mit 58,8 Prozent.

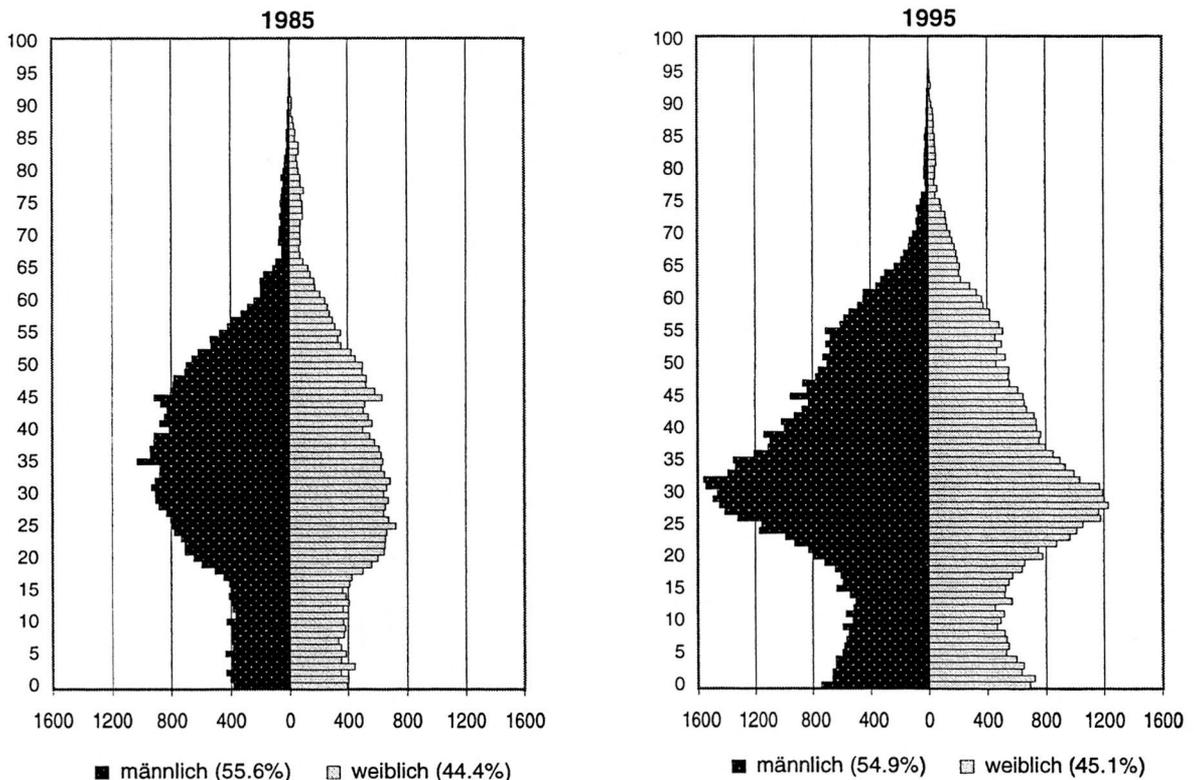
Von den sieben grössten Bevölkerungsgruppen nach Heimatländern bzw. -regionen (jugoslawische Nachfolgestaaten, Italien, Deutschland, Spanien, Portugal, Türkei und Sri Lanka) – welche Ende 1995 über drei Viertel (76,6%) der ausländischen Wohnbevölkerung repräsentierten – wies die Bevölkerung aus Sri Lanka mit 69,6 Prozent mit Abstand den höchsten Anteil männlicher Personen aus. Danach folgt die italienische Bevölkerung mit 56,1 Prozent, während die deutsche und portugiesische mit 52,8 Prozent den geringsten Anteil männlicher Personen aufwiesen.

Die altersmässige Struktur zeigt sich 1995 gegenüber 1985 deutlich verändert (Abbildung G4), doch ist in beiden Jahren das weitgehende Fehlen älterer Personen – aufgrund der Rückwanderung in die Heimatländer – auffallend. Anteilsmässig stärker vertreten waren 1995 Personen im Alter

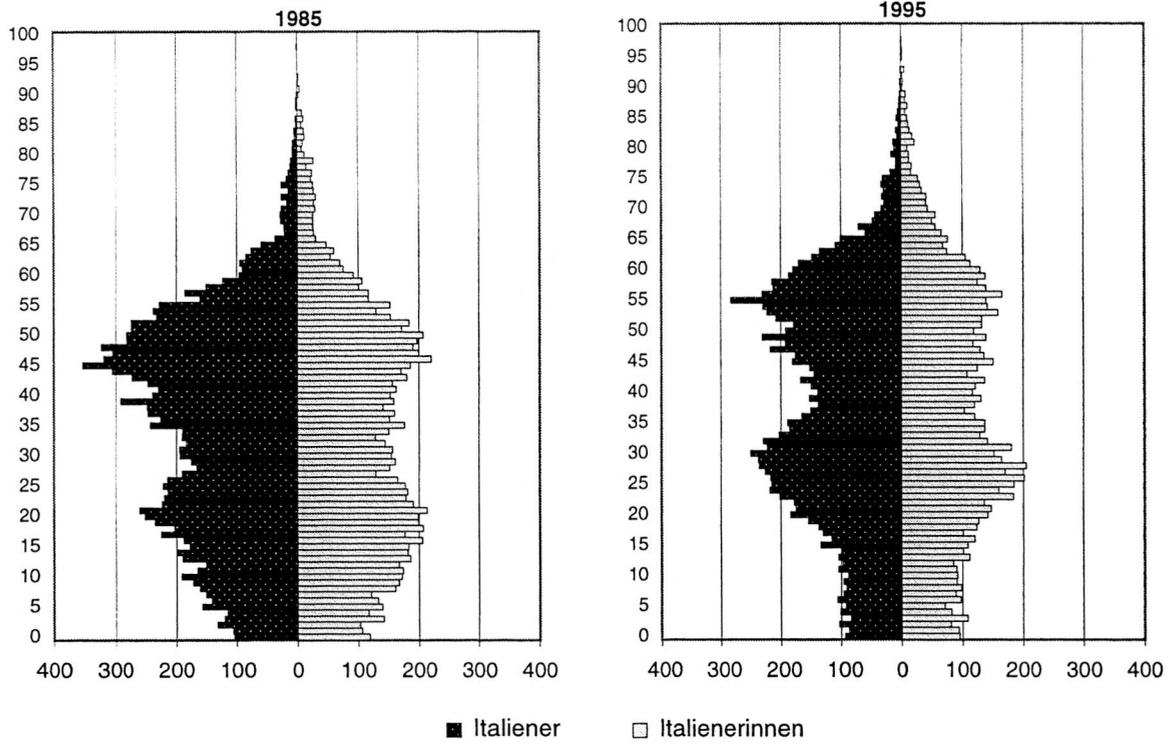
zwischen 25 und 35 Jahren sowie unter 5jährige Kinder, was zu einem tieferen Durchschnittsalter geführt hat. Es betrug 1995 33,1 Jahre gegenüber 34,0 Jahre 1985. Das leicht tiefere Durchschnittsalter der weiblichen Personen ist dabei etwas stärker gesunken (von 33,8 auf 32,7 Jahre) als dasjenige der Männer (von 34,2 auf 33,4 Jahre). Das Durchschnittsalter der schweizerischen Wohnbevölkerung lag – als Vergleich – Ende 1995 mit 45,7 Jahren markant höher.

Bedeutsam sind die altersmässigen Unterschiede zwischen den Angehörigen der verschiedenen Länder. Von den vier am stärksten vertretenen Gruppen Ex-Jugoslawien, Italien, Spanien und Deutschland wies die erstgenannte 1995 mit 29,1 Jahren (1985: 31,6) das tiefste, die letztgenannte hingegen mit 40,9 Jahren (1985: 41,3) das höchste Durchschnittsalter auf. Mit Anteilen dazwischen lagen die Angehörigen Spaniens (33,3 Jahre) und Italiens (37,4 Jahre), für die das Durchschnittsalter 1985 zudem tiefer lag. Tiefe Durchschnittsalter zwischen 26,3 und 27,3 Jahren wiesen 1995 die Angehörigen Portugals, der Türkei und Sri Lankas auf.

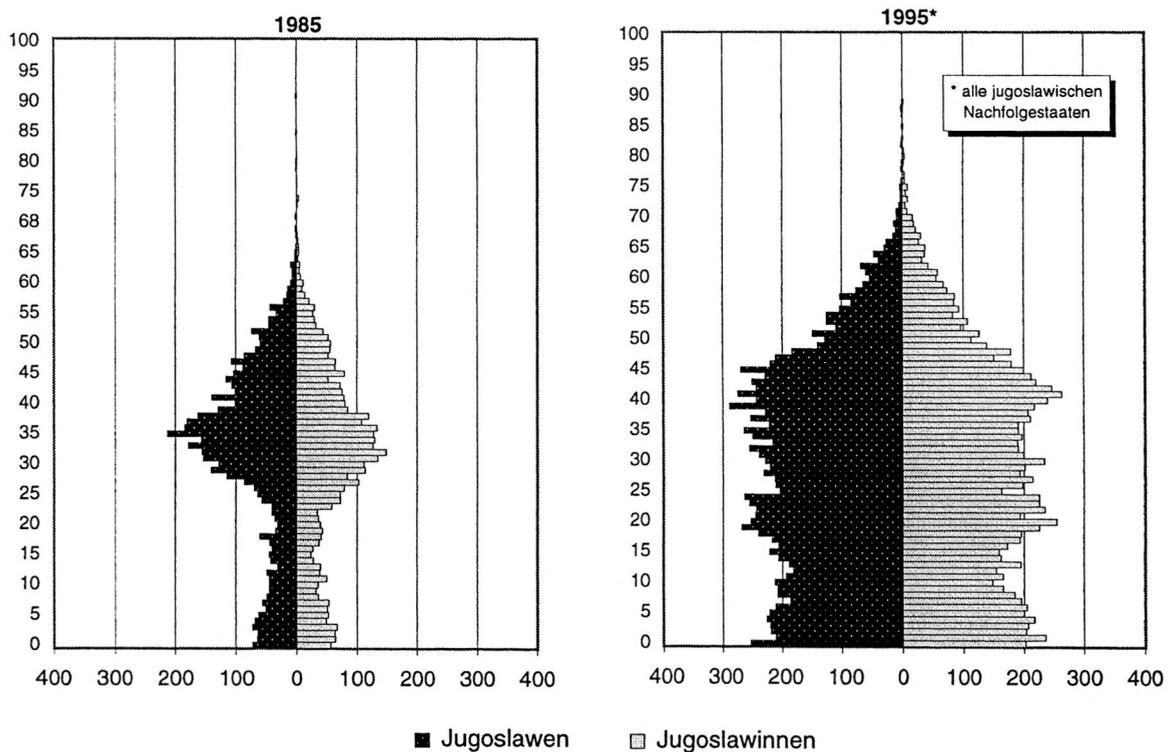
G4: Altersaufbau der ausländischen Wohnbevölkerung nach Geschlecht



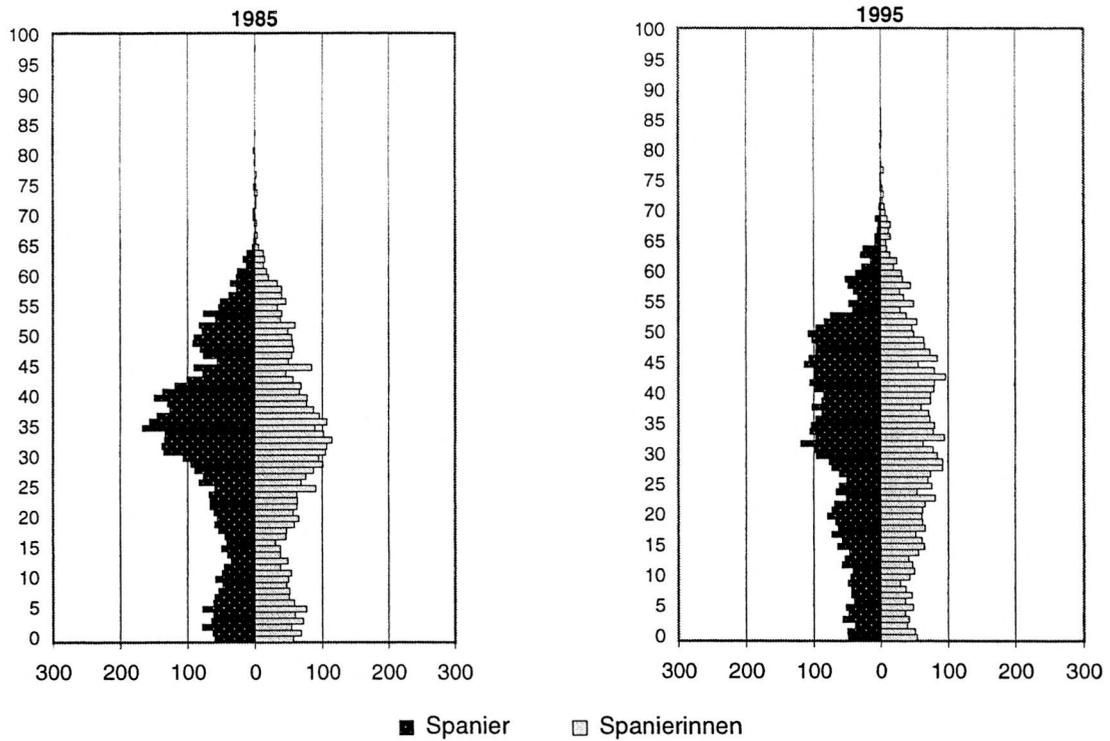
G5: Altersaufbau der italienischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995



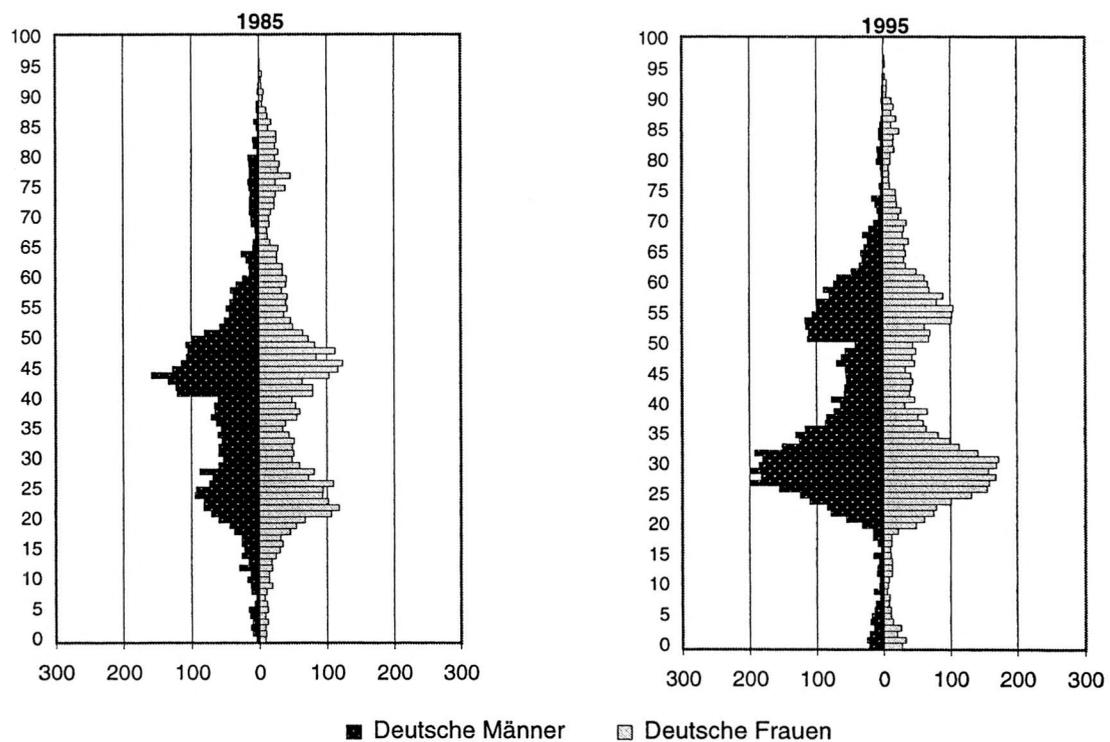
G6: Altersaufbau der jugoslawischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995*



G7: Altersaufbau der spanischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995



G8: Altersaufbau der deutschen Wohnbevölkerung 1985 und 1995



1.7. Religion und Konfession

Die mit Abstand grösste Konfessionsgruppe unter der ausländischen Wohnbevölkerung ist die römisch-katholische. Im Jahr 1970 waren fast drei Viertel, 1980 knapp zwei Drittel und 1990 mit 55,0 Prozent noch etwas mehr als die Hälfte Katholiken. Dieser Anteil ist in den neunziger Jahren weiter gesunken und betrug Ende 1995 noch 46,8 Prozent. Besonders ausgeprägt sind dieser Konfession die Angehörigen Spaniens und Portugals (1995: je 95,7%) sowie Italiens (1995: 92,7%) zugehörig. Demgegenüber spielt die evangelisch-reformierte Landeskirche für die ausländische Bevölkerung eine viel geringere Rolle. Ausgehend von über 11'000 Mitgliedern im Jahr 1970 (Anteil 15,4%) umfasste ihre Mitgliederzahl Ende 1995 mit knapp 5200 – davon über 3200 deutsche Staatsangehörige – nur noch etwas weniger als die Hälfte. Entsprechend ist der Anteil auf 5,1 Prozent gesunken.

Deutlich zugenommen hat der Anteil der übrigen Religionen. Die mohammedanischen Religionsgemeinschaften waren 1970 mit rund 1000 Mitglie-

dern nicht stark vertreten, zwanzig Jahre später waren indessen fast 8700 Mohammedanerinnen und Mohammedaner registriert (9,8% aller Ausländerinnen und Ausländer). Damit waren die mohammedanischen Religionen 1990 die zweitbedeutendste nach den Katholiken. Die Zahlen für 1995 dürften nochmals höher liegen, sind jedoch nicht verfügbar. An Bedeutung gewonnen haben auch die ostkirchlich-orthodoxen und orientalisch-christlichen Gruppen. Ausgehend von 2778 Mitgliedern im Jahr 1970 (Anteil 3,7%) wiesen diese Gruppen im Jahr 1990 insgesamt 7028 Mitglieder auf, was einem Anteil von 7,9 Prozent an der ausländischen Bevölkerung entsprach.

Die Zahl der Personen ohne Konfessionszugehörigkeit hat sich fast verfünffacht und erreichte 1990 knapp 10 Prozent. Ein Teil der Ausländerinnen und Ausländer hat über die Religionszugehörigkeit keine Angaben gemacht. Eine Übersicht dazu gibt die untenstehende Tabelle T4.

T4: Ausländische Wohnbevölkerung nach Konfession bzw. Religion

	1970 ¹		1980 ¹		1990 ¹		1995	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Im ganzen	73 997	100.0	65 308	100.0	88 547	100.0	101 465	100.0
Römisch-katholisch	54 648	73.9	42 579	65.2	48 719	55.0	47 447	46.8
Evangelisch-reformiert	11 407	15.4	7 002	10.7	6 424	7.3	5 198	5.1
Andere Religionen oder ohne Angabe	7 942	10.7	15 727	24.1	33 404	37.7	48 820	48.1
Mohammedanisch	1 002	1.4	2 820	4.3	8 679	9.8	2	2
Ostkirchlich-orthodox/oriental. christlich	2 778	3.7	4 235	6.5	7 028	7.9	2	2
Andere Religionen/Konfessionen	1 850	2.5	1 928	3.0	3 970	4.5	2	2
Konfessionslos	1 718	2.3	3 884	5.9	8 348	9.4	2	2
Ohne Angabe	594	0.8	2 860	4.4	5 379	6.1	2	2

¹ Volkszählungsergebnisse

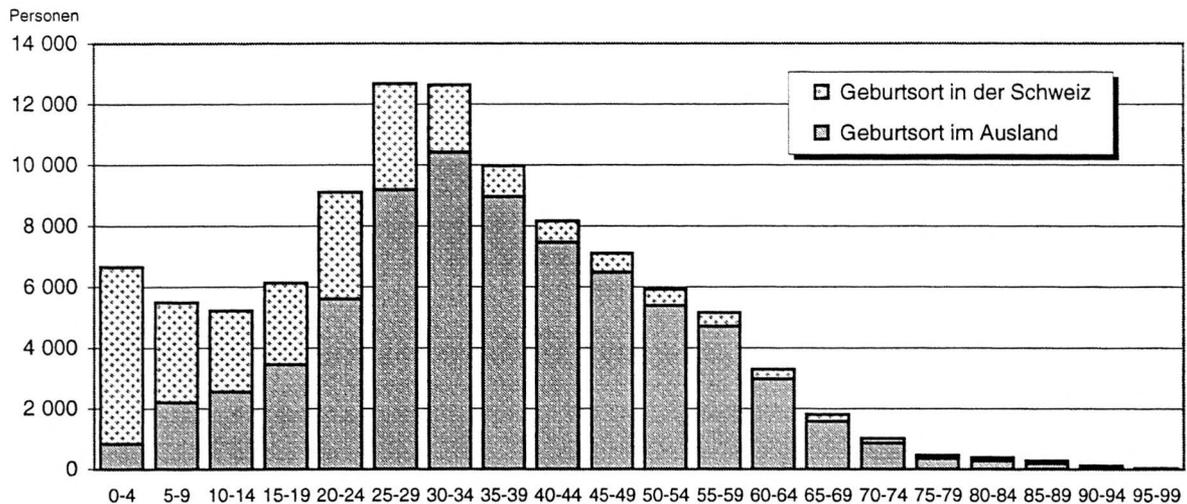
² Zahlen nicht verfügbar (kein Volkszählungsjahr) oder nicht mit den Angaben der früheren Jahre vergleichbar

1.8. In der Schweiz geborene Ausländer

Von den Ende 1995 registrierten 101'465 ausländischen Personen in der Stadt Zürich wurden 27'902 (27,5 Prozent) in der Schweiz geboren, zählen damit also zur zweiten Generation unserer ausländischen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner (Tabelle T5). Der Anteil der in der Schweiz Geborenen ist erwartungsgemäss bei den Kindern unter 5 Jahren mit 87,0 Prozent am höchsten (Grafik G9). Von den 5 bis unter 10jährigen Kindern wurden 60

Prozent in der Schweiz geboren, und von den 10 bis unter 15jährigen war es jedes zweite. Die geringsten Anteile – sie bewegen sich zwischen 8 und 10 Prozent – finden sich in den Alterskategorien der 35 bis unter 65jährigen, während beispielsweise von den insgesamt 178 Personen der Alterskategorie 85 bis unter 90 jede dritte einen Geburtsort in der Schweiz aufweist.

G9: Ausländische Bevölkerung nach Altersklassen und Geburtsort 1995



Diese Prozentanteile sind nach Nationalität sehr verschieden. Von den 7876 unter 30jährigen Italienerinnen und Italienern beispielsweise wurden vier von fünf, von den 3400 gleichaltrigen Spanierinnen und Spaniern mehr als drei von fünf in der Schweiz geboren, während von den 12'540 altersmässig entsprechenden Personen aus einem der jugoslawischen Nachfolgestaaten lediglich 4508 (35,9%) einen Geburtsort in der Schweiz aufweisen (Tabelle T5). Anteilsmässig dazwischen liegen die unter 30jährigen Deutschen (41,5%) und die türkischen Bewohnerinnen und Bewohner (49,7%).

Über alle Alterskategorien gesamthaft betrachtet wiesen Ende 1995 unsere Nachbarn aus Liechtenstein (49,4%) und Italien (43,2%) die höchsten Anteile der in der Schweiz geborenen Personen auf. Mit 28,7 Prozent liegt der Anteil für Personen aus Europa höher als derjenige für Personen vom amerikanischen Kontinent (22,1%), aus Afrika (21,9%) oder Asien (19,8%). Eine vollständige Übersicht über alle Staaten vermittelt die umfangreiche Tabelle T14 im Anhang.

T5: Ausgewählte Staatsbürgerschaften nach Altersklassen und Geburtsort 1995

	Im ganzen	Altersklassen					
		0-14	15-29	30-44	45-59	60-74	75 und mehr
Ausländische Wohnbevölkerung im ganzen	101 465	17 348	27 889	30 752	18 152	6 107	1 217
davon in der Schweiz Geborene	27 902	11 750	9 645	3 917	1 571	696	323
Ex-jugoslawische Wohnbevölkerung	24 186	5 993	6 547	6 899	3 886	813	48
davon in der Schweiz Geborene	5 324	3 300	1 208	465	260	80	11
Italienische Wohnbevölkerung	20 290	2 834	5 042	4 598	5 221	2 211	384
davon in der Schweiz Geborene	8 772	2 548	3 835	1 275	643	318	153
Deutsche Wohnbevölkerung	9 376	425	2 485	2 866	2 283	984	333
davon in der Schweiz Geborene	2 063	311	897	512	146	102	95
Spanische Wohnbevölkerung	8 322	1 372	2 028	2 649	1 894	361	18
davon in der Schweiz Geborene	2 527	1 126	1 001	232	147	21	-
Portugiesische Wohnbevölkerung	5 965	1 395	1 519	2 617	387	45	2
davon in der Schweiz Geborene	1 137	798	172	148	13	6	-
Türkische Wohnbevölkerung	5 778	1 562	1 729	1 767	573	139	8
davon in der Schweiz Geborene	1 839	1 237	399	139	48	15	1

1.9 Aufenthaltskategorien

Von den ausländischen Staatsangehörigen leben viele schon lange in der Schweiz und haben sich hier integriert. Mit dem Ausländerausweis C haben sie die Niederlassung erhalten, d. h. das Recht, sich überall in der Schweiz niederzulassen und eine Arbeitsstelle anzunehmen. Sprechen sie hier noch die Sprache oder gar den Dialekt der einheimischen Bevölkerung, werden sie kaum mehr als Angehörige eines anderen Staates wahrgenommen.

Genau 65,0 Prozent der ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich besaßen Ende 1995 die Niederlassung C (Tabelle T7). Zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil höher und betrug 72,1 Prozent, 1970 lag er allerdings bei nur 35,3 Prozent. Von den Ende 1995 registrierten 65'939 Niedergelassenen waren 19'011 (28,8%) italienischer Nationalität. 13'262 Personen (20,1%) stammten aus dem ehemaligen Jugoslawien, 7'629 (11,6%) aus Spanien, 5'612 (8,5%) aus Deutschland und 4'612 (7,0%) aus Portugal. Die höchsten Anteile an Niedergelassenen wiesen die Angehörigen Italiens (93,7%) und Spaniens (91,7%) auf. Mit 93,8 Prozent lag der Anteil bei den Italienerinnen und Italienern bereits 1985 auf gleich hohem Niveau, während für die Bewohnerinnen und Bewohner spanischer Nationalität der Anteil vor zehn Jahren 75,8 Prozent betrug. Sie können daher als die bestintegrierten fremdsprachigen Ausländerinnen und Ausländer bezeichnet werden. Hohe Anteile von über 77 Prozent wiesen 1995 ebenso die Angehörigen Portugals, Österreichs und Sloweniens aus. Eine Übersicht dazu vermittelt die Tabelle T7.

Es erstaunt nicht, dass die Europäerinnen und Europäer Ende 1995 mit 72,0 Prozent den höchsten Anteil an Niedergelassenen aufwiesen, während von den Asiatinnen und Asiaten lediglich 20,3 Prozent die Niederlassung C besaßen – allerdings mit grossen nationalen Unterschieden. Die Angehörigen Nord- oder Südamerikas waren 1995 zu 38,9 Prozent, die Angehörigen afrikanischer Staaten zu 31,4 Prozent im Besitze der Niederlassung C.

Die zweite grosse Gruppe umfasst die Personen mit einer Jahresaufenthalts-Bewilligung B. Dazu zählten Ende 1995 24'716 Personen sowie 830 Flüchtlinge mit Jahresaufenthalt (Tabelle T8). Die 153 Personen mit einer Saisonbewilligung A, welche sich Ende 1995 noch in der Stadt aufhielten, fallen dagegen kaum ins Gewicht. Nach Nationalität stammte 1995 das grösste Kontingent an Personen mit B- oder A-Bewilligung aus Jugoslawien (Serbien/Montenegro), nämlich 21,4 Prozent. Zählt man die übrigen jugoslawischen Nachfolgestaaten dazu, erhöht sich der Anteil auf 33,8 Prozent. Danach folgt Deutschland mit 11,7 Prozent, etwas weniger als der Anteil aller asiatischen Länder gesamthaft (13,4%).

Der Anteil der Asylsuchenden und der Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme betrug Ende 1985 lediglich 1,9 Prozent aller ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner, 1995 hingegen 6,2 Prozent. Davon entfielen mit 51,2 Prozent über die Hälfte auf Personen aus Sri Lanka. Eine detaillierte Übersicht gibt die Tabelle T8.

T6: Ausländische Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie Ende 1995

Ausländische Wohnbevölkerung im ganzen		101 465	100,0%
Zivilrechtlicher und wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich		91 638	90,3%
davon:	Mit Ausweis C: Niedergelassene	64 284	63,4%
	Anerkannte Flüchtlinge	1 655	1,6%
	Mit Ausweis B: Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter/innen	24 716	24,4%
	Kontrollpflichtige Flüchtlinge	830	0,8%
	Mit Ausweis A: Saisoniers	153	0,1%
Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in Zürich		9 827	9,7%
davon:	Wochenaufenthalter und Personen mit Nebenniederlassung	937	0,9%
	Asylsuchende und Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme	6 248	6,2%
	Andere und kurzfristige Aufenthalter/innen	2 642	2,6%

T7: Personen mit Niederlassung (Ausländerausweis C) nach ausgewählten Heimatstaaten

	1970		1985		1995	
	Personen mit Ausweis C ¹	Anteil in % aller Ausländer/innen	Personen mit Ausweis C ¹	Anteil in % aller Ausländer/innen	Personen mit Ausweis C ¹	Anteil in % aller Ausländer/innen
Im ganzen	26 109	35.3	52 818	72.1	65 939	65.0
Europa	23 497	34.5	50 811	76.0	61 784	72.0
Deutschland	5 502	47.1	5 288	68.7	5 612	59.9
Frankreich	464	50.1	446	63.2	491	54.9
Griechenland	198	11.8	1 876	78.5	1 801	90.9
Grossbritannien	314	41.6	478	56.6	522	45.8
Italien	12 266	36.4	22 554	93.8	19 011	93.7
Liechtenstein	151	61.6	159	62.8	132	52.6
Niederlande	299	49.3	343	59.7	473	55.1
Österreich	2 905	56.2	2 764	82.9	2 256	77.2
Portugal	11	9.4	388	22.0	4 612	77.3
Spanien	645	8.3	6 711	75.8	7 629	91.7
übrige EWR-Länder ²	310	26.8	503	48.9	573	43.1
Jugoslawien ³	158	5.3	5 059	57.7	9 002	57.6
Bosnien-Herzegowina	4	4	4	4	424	20.6
Kroatien	4	4	4	4	2 465	67.2
Mazedonien	4	4	4	4	1 151	45.2
Slowenien	4	4	4	4	220	79.4
Polen	71	61.2	289	43.5	322	64.1
Tschechische u. Slowakische Rep.	30	20.4	983	79.6	373	52.1
Türkei	59	7.6	1 989	59.3	3 993	69.1
Ungarn	92	58.2	841	79.0	469	74.6
übrige	22	26.8	140	48.6	253	36.1
Asien	163	20.5	775	26.0	1 889	20.3
davon:						
Indien	13	14.9	82	27.2	175	31.5
Iran	8	11.0	47	12.6	287	40.4
Japan	8	6.4	42	10.2	71	13.1
Philippinen	1	12.5	26	16.9	245	51.3
Sri Lanka	2	66.7	12	6.7	87	2.3
Thailand	-	-	34	39.5	162	35.4
Nord- und Südamerika	249	23.6	769	33.3	1 458	38.9
davon:						
Brasilien	11	23.9	37	27.4	116	24.1
Chile	3	10.3	198	27.1	332	68.5
Dominikanische Republik	-	-	20	41.7	269	43.2
USA	179	24.9	315	36.3	388	36.1
Afrika zusammen	86	32.3	334	34.6	726	31.4
Australien und Ozeanien zusammen	17	21.8	32	43.2	38	20.9
Staatenlose / unbekannt Nationalität	2 097	55.6	97	79.5	44	71.0

¹ Niedergelassene mit Ausweis C und anerkannte Flüchtlinge mit Ausweis C

² Übrige Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden) des Europäischen Wirtschaftsraumes

³ 1970 und 1985: SFR Jugoslawien, 1995: Bundesrepublik Jugoslawien (Serbien/Montenegro) einschliesslich der noch unter SFR Jugoslawien registrierten Personen anderer jugoslawischer Nachfolgestaaten

⁴ unter Jugoslawien enthalten

T8: Jahresaufenthalt (Ausweis B), Saisonaufenthalt (Ausweis A) und übrige Aufenthaltskategorien

	1970		1985			1995		
	Kontrollpflichtige Personen mit Ausweis B ¹ und Saisonniers (A)	übrige ³	Kontrollpflichtige Personen mit Ausweis B ¹ und Saisonniers (A)	Asyl-suchende und Flüchtlinge ²	übrige ³	Kontrollpflichtige Personen mit Ausweis B ¹ und Saisonniers (A)	Asyl-suchende und Flüchtlinge ²	übrige ³
Im ganzen	43 717	4 171	16 904	1 425	2 159	25 699	6 248	3 579
Europa	40 753	3 778	13 650	507	1 885	19 228	2 075	2 753
Deutschland	5 407	780	1 837	-	568	3 000	-	764
Frankreich	396	66	219	-	41	317	1	86
Griechenland	1 367	106	505	-	10	153	-	27
Grossbritannien	361	80	256	-	110	471	-	146
Italien	20 035	1 357	1 170	-	322	901	-	378
Liechtenstein	81	13	90	-	4	68	-	51
Niederlande	264	44	134	-	98	273	-	113
Österreich	2 011	250	426	-	145	530	-	137
Portugal	101	5	1 184	-	188	1 293	-	60
Spanien	6 538	574	2 008	-	133	626	-	67
übrige EWR-Länder ⁴	742	106	377	-	149	590	-	165
Jugoslawien ⁵	2 565	279	3 632	22	51	5 490	896	253
Bosnien-Herzegowina	6	6	6	6	6	685	863	82
Kroatien	6	6	6	6	6	1 102	30	71
Mazedonien	6	6	6	6	6	1 355	-	40
Slowenien	6	6	6	6	6	52	-	5
Polen	29	16	291	71	14	151	3	26
Tschech. u. Slowak. Rep.	97	20	134	100	18	190	3	43
Türkei	659	56	1 126	215	23	1 420	253	112
Ungarn	47	19	129	89	5	137	2	21
übrige	53	7	132	10	6	424	24	106
Asien	554	80	1 590	482	134	3 437	3 620	381
davon:								
Indien	68	6	144	71	5	275	28	78
Iran	62	3	225	93	8	305	104	15
Japan	102	15	333	-	36	434	-	35
Philippinen	7	-	124	-	4	213	-	20
Sri Lanka	1	-	38	112	16	501	3 198	6
Thailand	5	1	51	-	1	242	-	54
Nord- und Südamerika	680	126	1 115	332	95	1 943	11	332
davon:								
Brasilien	29	6	96	-	2	308	-	57
Chile	21	5	210	317	5	142	6	5
Dominikanische Republik	-	-	27	-	1	309	-	45
USA	456	84	493	-	59	564	-	123
Afrika	86	21	490	104	37	967	533	84
Australien und Ozeanien	17	8	38	-	4	120	-	24
Staatenlose/unbekannte Nationalität	2 097	158	21	-	4	4	9	5

¹ Kontrollpflichtige Jahresaufenthalter/innen mit Ausweis B sowie kontrollpflichtige Flüchtlinge mit Ausweis B

² Flüchtlinge mit vorläufiger Aufnahme

³ Personen mit Wochenaufenthalt oder Nebenniederlassung sowie andere und kurzfristige Aufenthalter/innen (1970 einschl. Personen mit Spezialbewilligung)

⁴ Übrige Länder (Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Island, Luxemburg, Norwegen, Schweden) des Europäischen Wirtschaftsraumes

⁵ 1970 und 1985: SFR Jugoslawien, 1995: Bundesrepublik Jugoslawien (Serbien/Montenegro) einschliesslich der noch unter SFR Jugoslawien registrierten Personen anderer jugoslawischer Nachfolgestaaten

⁶ unter Jugoslawien enthalten

2. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

2.1. Entwicklung nach Stadtkreisen

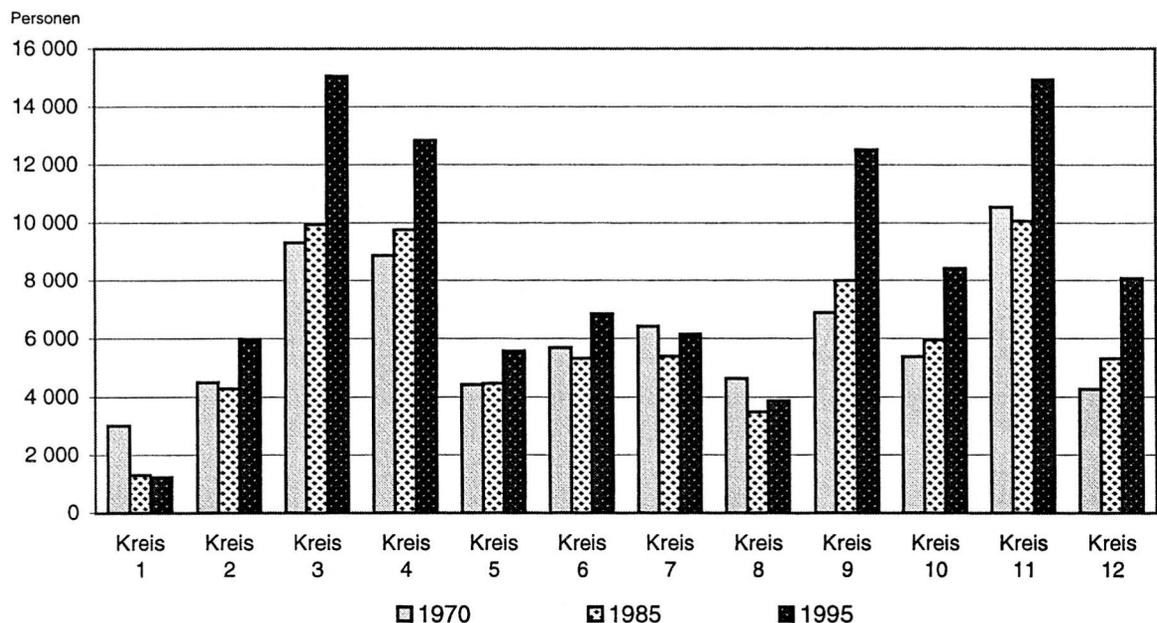
Der gesamtstädtisch beinahe konstanten Zahl an ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern für die Jahre 1970 und 1985 stehen für diese Zeitspanne teilweise grosse Verschiebungen in den einzelnen Stadtkreisen gegenüber. So wohnten 1985 im Kreis 1 1707 ausländische Personen weniger als 1970 (Rückgang um 56,7%). Deutlich tiefere Zahlen gegenüber 1970 registrierten 1985 ebenso die Kreise 7 (-16,0%) und 8 (-24,9%), während die Kreise 2, 6 und 11 Abnahmen zwischen 4,5 und 6,3 Prozent verzeichneten. Die stärksten Zunahmen fanden in den Kreisen 4 und 10 (Zunahme um 10,0% bzw. 10,3%), 9 (+16,0%) und insbesondere 12 (+24,4%) statt.

Während der anschliessenden zehn Jahre von 1986 bis 1995 nahm die ausländische Bevölkerung gesamthaft um 28'159 Personen (+38,4%) zu. Ausser dem Kreis 1 (Rückgang um 76 Personen bzw. 5,81%) verzeichneten für diese Zeitspanne alle Stadtkreise Zunahmen. Eine gegenüber 1985 rund 50 Prozent höhere Zahl wiesen dabei 1995 die Kreise 3 (+5108 Personen bzw. +51,4%), 9 (+4524 Personen bzw. +56,6%), 11 (+4860 Personen bzw. 48,3%) und 12 (+2755 Personen bzw. +51,8%) auf. Eine markante Zunahme (+41,7%) wies ebenso der Kreis 10 auf. Eine Übersicht dazu vermitteln die

untenstehende Abbildung G10 und die Tabelle T10 Seite 22.

Die prozentualen Anteile der ausländischen Personen an der gesamten Wohnbevölkerung lagen 1995 mit Ausnahme des Kreises 1 durchwegs höher als 1970. Dies trifft selbst für die beiden Stadtkreise 7 und 8 zu, welche 1995 weniger Ausländerinnen und Ausländer beherbergten als fünfundzwanzig Jahre zuvor. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der schweizerischen Bevölkerung zwischen 1970 und 1995 gesamthaft um rund 25 Prozent abgenommen hat, wobei von diesem Rückgang alle Stadtkreise – jedoch in unterschiedlichem Ausmass – betroffen waren (Tabelle T10). Die stärkste prozentuale Zunahme der ausländischen Bevölkerung weist der Kreis 4 auf, in welchem der Anteil von 26,6 Prozent im Jahr 1970 auf 46,1 Prozent 1995 anstieg. Markante Erhöhungen verzeichneten ebenso die Stadtkreise 3 (von 17,3% auf 32,5%), 5 (von 32,9% auf 48,7%) und 12 (von 12,5% auf 29,2%). Einzig im Kreis 1 ist der ausländische Bevölkerungsanteil gesunken, und zwar von 28,9 Prozent auf 20,7 Prozent. Dies ist eine Folge der starken Abnahme sowohl der ausländischen (um fast 60%) als auch der schweizerischen Wohnbevölkerung (um über 36%).

G10: Ausländische Wohnbevölkerung nach Stadtkreisen 1970, 1985 und 1995



Ebenso unterschiedlich wie die prozentualen Anteile der ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner präsentiert sich die nationale Zusammensetzung in den einzelnen Stadtkreisen. Im Kreis 7, welcher Ende 1995 mit 18,2 Prozent den tiefsten Ausländeranteil aufwies, wohnten beispielsweise insgesamt 1860 Personen mit deutscher oder österreichischer Nationalität. Dies entspricht einem Anteil von 30,3 Prozent aller ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner. Der Anteil an Personen mit italienischem Pass beträgt dagegen lediglich 10,2 Prozent, und 12,3 Prozent

der ausländischen Bevölkerung im Stadtkreis 7 verfügen über einen Pass eines jugoslawischen Nachfolgestaates. Ähnliche Verhältnisse findet man ebenso in den Kreisen 1, 8 und – bereits abgeschwächt – im Kreis 6 vor. In diesen Kreisen sind die Bewohnerinnen und Bewohner mit italienischer, exjugoslawischer, spanischer oder türkischer Nationalität deutlich untervertreten. Demgegenüber sind Deutsche (in allen Kreisen über 17%) und Österreicherinnen und Österreicher (Anteile zwischen 3,3% und 5,9%) stärker als im gesamtstädtischen Durchschnitt vertreten.

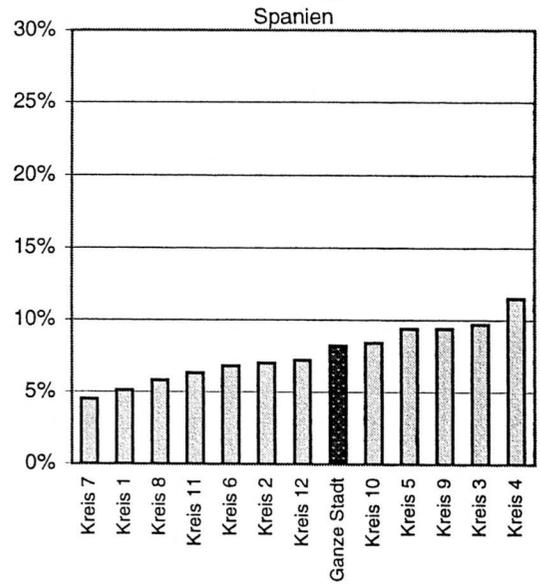
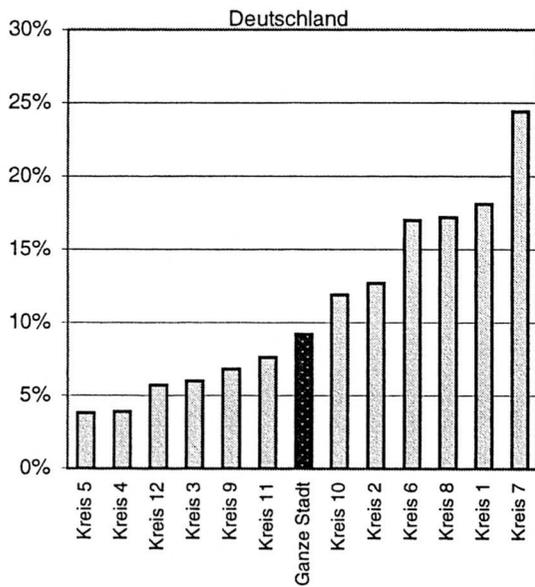
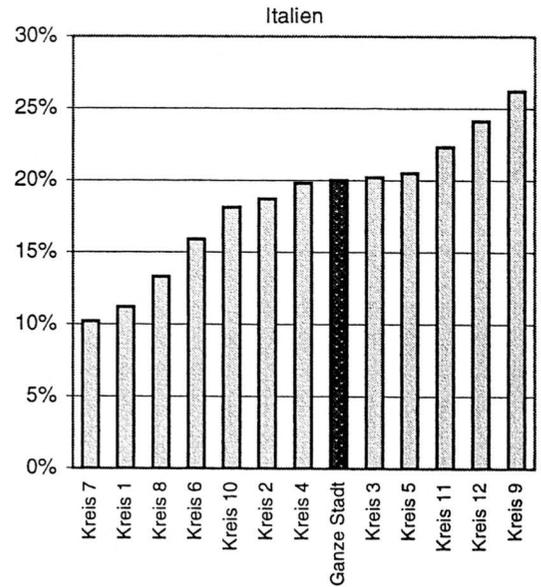
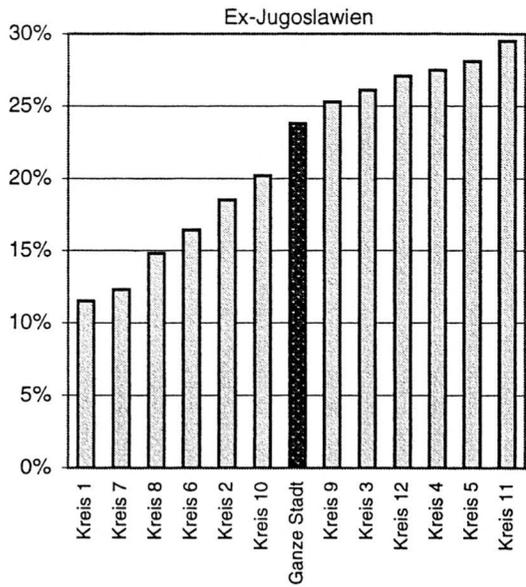
T9: Anteile der häufigsten Staatsbürgerschaften nach Stadtkreisen 1995
(in % der ausländischen Gesamtbevölkerung)

	Jugoslawische Nachfolgestaaten	Italien	Deutschland	Spanien	Portugal	Türkei	Sri Lanka	Österreich
Ganze Stadt	23.8	20.0	9.2	8.2	5.9	5.7	3.7	2.9
Kreis 1	11.5	11.2	18.1	5.1	3.7	2.3	7.8	5.2
Kreis 2	18.5	18.7	12.7	7.0	5.0	4.1	3.4	3.4
Kreis 3	26.1	20.2	6.0	9.7	7.9	5.4	5.6	2.2
Kreis 4	27.5	19.8	3.9	11.5	8.5	7.2	4.9	1.5
Kreis 5	28.1	20.5	3.8	9.4	5.5	7.9	8.2	1.4
Kreis 6	16.4	15.9	17.0	6.8	4.9	4.1	3.7	3.3
Kreis 7	12.3	10.2	24.4	4.5	4.0	1.5	2.4	5.9
Kreis 8	14.8	13.3	17.2	5.8	6.7	2.8	4.0	5.4
Kreis 9	25.3	26.2	6.8	9.4	5.3	7.0	2.2	2.8
Kreis 10	20.2	18.1	11.9	8.4	4.7	6.4	3.2	3.2
Kreis 11	29.5	22.3	7.6	6.3	4.8	5.7	2.1	3.0
Kreis 12	27.1	24.1	5.7	7.2	5.1	7.3	1.7	2.4

Die Stadtkreise 9 und 12 wiesen Ende 1995 die höchsten Anteile an Personen mit italienischem, die Kreise 5 und 11 mit exjugoslawischem Pass auf. Deutlich stärker vertreten waren Spanierinnen und Spanier im Kreis 4 (11,5% gegenüber gesamtstädtisch 8,2%), die Bürgerinnen und Bürger Sri Lankas in den Kreisen 1 und 5 (7,8% bzw. 8,2%

gegenüber 3,7%) und die Portugiesinnen und Portugiesen in den Kreisen 3 und 4 (7,9% bzw. 8,5% gegenüber 5,9%). Im Kreis 5 wurde mit 7,9 Prozent der höchste Anteil an türkischen Bewohnerinnen und Bewohnern verzeichnet. Werte über 7 Prozent (ganze Stadt: 5,7%) wiesen ebenso die Kreise 4 und 12 auf.

G11: Anteile der vier häufigsten Staatsbürgerschaften an der ausländischen Bevölkerung 1995



2.2. Entwicklung nach Stadtquartieren

Von den 34 Stadtquartieren hat sich die Zahl ausländischer Bewohnerinnen und Bewohner von 1970 bis 1995 absolut in Altstetten (+4324 Personen) sowie in den Quartieren Hard (+3799) und Sihlfeld (+3181) am stärksten erhöht. Tiefere Zahlen wiesen 1995 dagegen alle vier Quartiere des Kreises 1 sowie die Quartiere Enge, Langstrasse, Fluntern, Hottingen, Hirslanden sowie Seefeld und Mühlebach aus. Mit Veränderungen unter 25 Personen blieb die Zahl in den drei Quartieren Escher Wyss, Oberstrass und Weinegg konstant (Tabelle T10).

Die prozentualen Veränderungen während der 25 Jahre zeigen sich in Leimbach (+217,5%), Friesenberg (+179,4%), Hard (+173,3%) und Saatlen (+169,2%) mit Abstand am stärksten. In den Quartieren im Kreis 1 hat die Zahl ausländischer Personen am stärksten abgenommen. Der Rückgang in diesem Kreis beträgt je nach Quartier zwischen 44,3 und 73,9 Prozent. Ein erwähnenswerter Rückgang wurde ebenso in den zwei Quartieren Seefeld und Mühlebach (-23,3 bzw. -22,8%) verzeichnet.

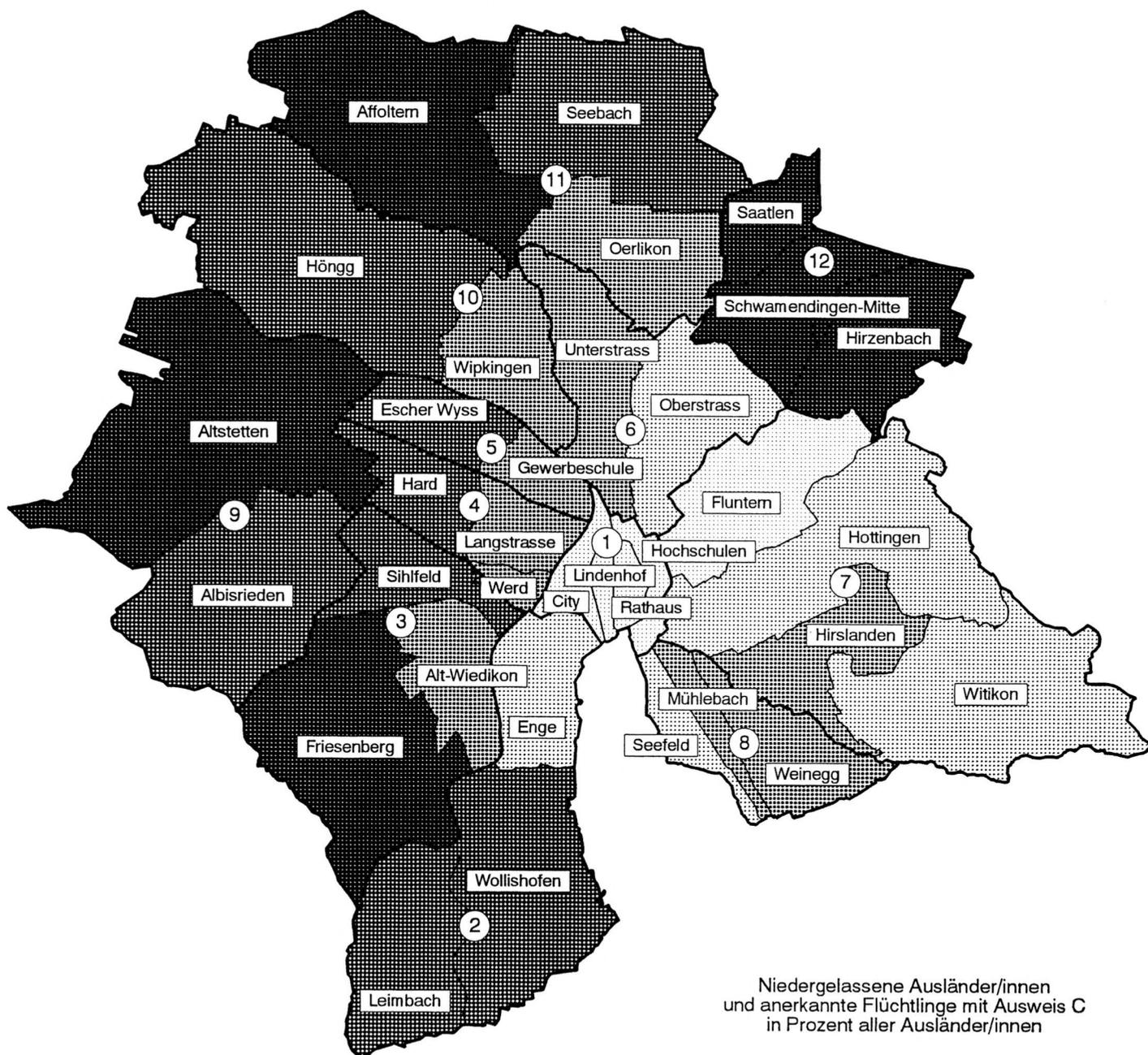
Der Anteil der ausländischen Personen mit einer Niederlassung C bewegte sich Ende 1995 zwischen 43,1 Prozent (Quartier Rathaus) und 81,2 Prozent (Quartier Saatlen). Hohe Anteile finden sich vor allem in den Randquartieren – mit Ausnahme der Kreise 7 und 8 – sowie in den Quar-

tieren Escher Wyss und Hard. Elf Stadtquartiere wiesen Niedergelassenen-Anteile von über 68 Prozent – also höher als der gesamtstädtische Wert von 65,0 Prozent – auf. Werte unter 50 Prozent finden sich in den vier Quartieren des Kreises 1 sowie in Fluntern, gefolgt vom Quartier Oberstrass mit 50,4 Prozent. Eine Übersicht dazu gibt die Karte K1.

Betrachtet man die ausländischen Personen nach den zwei zahlenmässig bedeutsamsten Heimatländern, so verzeichnete die italienische Bevölkerung in der Stadt Zürich von 1970 bis 1995 einen Rückgang um 13'368 Personen (-39,7%). Zunahmen registrierten hingegen vor allem die Randquartiere, so Saatlen (+178 Personen), Friesenberg (+170), Affoltern (+129), Hirzenbach (+108) und Leimbach (+78). Der stärkste Rückgang an Personen mit italienischem Pass fand im Quartier Langstrasse (-2499) statt. Gegenüber 1970 lebten 1995 über sieben Mal so viele Personen aus den fünf Staaten des ehemaligen Jugoslawien in Zürich. Dieser Zuwachs von über 21'000 Personen verteilte sich schwergewichtig auf Altstetten (+2278 Personen), Sihlfeld (+2153), Hard (+1724) und Seebach (+1539), doch weisen weitere 11 Quartiere Zunahmen über 500 Personen aus. Eine detaillierte Übersicht über die neun häufigsten Heimatländer für die Jahre 1970, 1985 und 1995 bieten die Tabellen 11, 12 und 13.

Dr. Josef Troxler

K1: Anteil der Niedergelassenen nach Stadtquartieren 1995



Niedergelassene Ausländer/innen
und anerkannte Flüchtlinge mit Ausweis C
in Prozent aller Ausländer/innen

-  43.0% - 49.9%
-  50.0% - 56.9%
-  57.0% - 63.9%
-  64.0% - 70.9%
-  71.0% - 81.2%

T10: Ausländische und schweizerische Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren

	1970			1985			1995		
	Ausländische Wohnbevölkerung	Schweizerische Wohnbevölkerung	Ausländer/innenanteil in %	Ausländische Wohnbevölkerung	Schweizerische Wohnbevölkerung	Ausländer/innenanteil in %	Ausländische Wohnbevölkerung	Schweizerische Wohnbevölkerung	Ausländer/innenanteil in %
Ganze Stadt	73 997	348 643	17.5	73 306	286 742	20.4	101 465	259 361	28.1
Kreis 1	3 012	7 424	28.9	1 305	5 159	20.2	1 229	4 705	20.7
Rathaus	1 446	3 556	28.9	584	2 735	17.6	576	2 473	18.9
Hochschulen	361	1 129	24.2	218	763	22.2	168	614	21.5
Lindenhof	631	1 465	30.1	193	1 025	15.8	165	931	15.1
City	574	1 274	31.1	310	636	32.8	320	687	31.8
Kreis 2	4 501	29 444	13.3	4 287	25 160	14.6	5 982	22 757	20.8
Wollishofen	2 068	16 431	11.2	2 120	13 994	13.2	3 309	12 609	20.8
Leimbach	246	3 618	6.4	549	4 262	11.4	781	3 866	16.8
Enge	2 187	9 395	18.9	1 618	6 904	19.0	1 892	6 282	23.1
Kreis 3	9 322	44 619	17.3	9 940	34 404	22.4	15 048	31 279	32.5
Alt-Wiedikon	3 664	13 103	21.9	3 244	10 191	24.1	4 948	9 771	33.6
Friesenberg	703	10 581	6.2	1 168	8 973	11.5	1 964	8 191	19.3
Sihlfeld	4 955	20 935	19.1	5 528	15 240	26.6	8 136	13 317	37.9
Kreis 4	8 880	24 551	26.6	9 765	17 675	35.6	12 829	15 000	46.1
Werd	1 242	3 459	26.4	1 297	2 647	32.9	1 623	2 382	40.5
Langstrasse	5 446	9 783	35.8	4 826	6 448	42.8	5 215	5 737	47.6
Hard	2 192	11 309	16.2	3 642	8 580	29.8	5 991	6 881	46.5
Kreis 5	4 430	9 045	32.9	4 467	6 624	40.3	5 579	5 881	48.7
Gewerbeschule	3 693	7 600	32.7	3 871	5 696	40.5	4 854	4 957	49.5
Escher Wyss	737	1 445	33.8	596	928	39.1	725	924	44.0
Kreis 6	5 690	33 380	14.6	5 332	25 819	17.1	6 849	23 628	22.5
Unterstrass	3 336	23 282	12.5	3 442	17 470	16.5	4 518	15 838	22.2
Oberstrass	2 354	10 098	18.9	1 890	8 349	18.5	2 331	7 790	23.0
Kreis 7	6 430	33 855	16.0	5 402	29 777	15.4	6 140	27 631	18.2
Fluntern	1 548	7 496	17.1	1 511	6 288	19.4	1 329	5 822	18.6
Hottingen	2 473	11 407	17.8	1 833	8 666	17.5	2 207	8 027	21.6
Hirslanden	1 265	7 451	14.5	993	5 982	14.2	1 191	5 463	17.9
Witikon	1 144	7 501	13.2	1 065	8 841	10.8	1 413	8 319	14.5
Kreis 8	4 641	17 256	21.2	3 486	12 802	21.4	3 868	11 895	24.5
Seefeld	1 775	5 955	23.0	1 332	4 365	23.4	1 362	3 919	25.8
Mühlebach	1 584	5 910	21.1	1 132	4 583	19.8	1 223	4 388	21.8
Weinegg	1 282	5 391	19.2	1 022	3 854	21.0	1 283	3 588	26.3
Kreis 9	6 890	40 178	14.6	7 990	36 251	18.1	12 514	32 117	28.0
Albisrieden	2 154	17 125	11.2	2 302	15 054	13.3	3 454	13 389	20.5
Altstetten	4 736	23 053	17.0	5 688	21 197	21.2	9 060	18 728	32.6
Kreis 10	5 387	31 264	14.7	5 944	28 669	17.2	8 424	26 899	23.8
Höngg	1 986	15 123	11.6	2 203	16 573	11.7	2 910	16 333	15.1
Wipkingen	3 401	16 141	17.4	3 741	12 096	23.6	5 514	10 566	34.3
Kreis 11	10 542	47 593	18.1	10 072	41 822	19.4	14 932	37 955	28.2
Affoltern	2 400	15 642	13.3	2 905	15 088	16.1	4 278	13 876	23.6
Oerlikon	4 141	15 644	20.9	3 463	12 720	21.4	5 319	11 714	31.2
Seebach	4 001	16 307	19.7	3 704	14 014	20.9	5 335	12 365	30.1
Kreis 12	4 272	30 034	12.5	5 316	22 580	19.1	8 071	19 614	29.2
Saatlen	575	6 891	7.7	1 035	5 538	15.7	1 548	4 894	24.0
Schwamendingen-M.	2 116	10 880	16.3	2 401	7 793	23.6	3 400	6 848	33.2
Hirzenbach	1 581	12 263	11.4	1 880	9 249	16.9	3 123	7 872	28.4

T11: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1970

Stadtquartiere	Im ganzen	Italien	Deutsch- land	Spanien	Österreich	Jugosla- wien	Griechen- land	Türkei	Staatenlose, Flüchtlinge aus Ungarn und CSSR
Ganze Stadt	73 997	33 658	11 689	7 757	5 166	3 002	1 671	774	3 223
Kreis 1	3 012	1 018	355	858	201	134	78	18	69
Rathaus	1 446	572	166	374	95	50	26	13	31
Hochschulen	361	119	51	73	26	31	11	1	9
Lindenhof	631	183	56	218	40	34	25	3	12
City	574	144	82	193	40	19	16	1	17
Kreis 2	4 501	1 493	947	497	386	174	66	51	249
Wollishofen	2 068	812	453	152	155	86	26	17	126
Leimbach	246	72	71	9	21	2	1	0	32
Enge	2 187	609	423	336	210	86	39	34	91
Kreis 3	9 322	4 995	1 218	809	637	329	124	128	361
Alt-Wiedikon	3 664	1 931	500	367	246	131	31	58	110
Friesenberg	703	198	128	97	65	81	8	5	45
Sihlfeld	4 955	2 866	590	345	326	117	85	65	206
Kreis 4	8 880	5 484	761	1 027	442	254	181	79	187
Werd	1 242	658	165	143	60	46	22	11	37
Langstrasse	5 446	3 464	363	767	230	143	103	50	100
Hard	2 192	1 362	233	117	152	65	56	18	50
Kreis 5	4 430	2 892	253	632	147	128	138	54	63
Gewerbeschule	3 693	2 387	224	544	134	99	90	50	55
Escher Wyss	737	505	29	88	13	29	48	4	8
Kreis 6	5 690	1 878	1 141	643	443	254	191	53	180
Unterstrass	3 336	1 325	607	324	285	147	84	33	118
Oberstrass	2 354	553	534	319	158	107	107	20	62
Kreis 7	6 430	1 321	1 814	656	492	280	108	51	351
Fluntern	1 548	255	425	205	121	67	31	5	43
Hottingen	2 473	649	581	255	189	105	62	19	116
Hirslanden	1 265	295	381	162	85	82	13	17	56
Witikon	1 144	122	427	34	97	26	2	10	136
Kreis 8	4 641	1 630	803	634	380	207	138	76	168
Seefeld	1 775	643	327	253	150	46	35	26	75
Mühlebach	1 584	602	258	204	128	79	30	25	53
Weinegg	1 282	385	218	177	102	82	73	25	40
Kreis 9	6 890	3 517	1 115	609	491	228	121	69	401
Albisrieden	2 154	972	444	128	173	62	24	11	180
Altstetten	4 736	2 545	671	481	318	166	97	58	221
Kreis 10	5 387	2 529	909	330	367	226	178	51	310
Höngg	1 986	748	454	102	147	51	42	15	186
Wipkingen	3 401	1 781	455	228	220	175	136	36	124
Kreis 11	10 542	5 063	1 519	819	755	672	227	129	589
Affoltern	2 400	1 061	429	94	245	177	13	35	155
Oerlikon	4 141	2 039	520	386	239	296	137	44	185
Seebach	4 001	1 963	570	339	271	199	77	50	249
Kreis 12	4 272	1 838	854	243	425	116	121	15	295
Saatlen	575	286	77	69	56	14	11	1	22
Schwamendingen-Mitte	2 116	934	429	90	205	81	73	7	155
Hirzenbach	1 581	618	348	84	164	21	37	7	118

T12: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1985

Stadtquartiere	Im ganzen	Italien	Spanien	Jugosla- wien	Deutsch- land	Türkei	Österreich	Griechen- land	Portugal	Sri Lanka
Ganze Stadt	73 306	24 046	8 852	8 764	7 693	3 353	3 335	2 391	1 760	178
Kreis 1	1 305	233	173	144	190	48	87	9	69	8
Rathaus	584	90	89	50	100	26	48	3	28	3
Hochschulen	218	41	22	24	33	15	8	3	11	1
Lindenhof	193	32	18	22	29	1	12	2	16	4
City	310	70	44	48	28	6	19	1	14	-
Kreis 2	4 287	1 175	370	409	642	124	247	98	116	11
Wollishofen	2 120	625	197	222	293	76	119	52	52	4
Leimbach	549	155	16	35	111	15	35	19	11	2
Enge	1 618	395	157	152	238	33	93	27	53	5
Kreis 3	9 940	3 706	1 420	1 201	776	437	395	299	311	11
Alt-Wiedikon	3 244	1 149	498	348	295	153	174	62	150	2
Friesenberg	1 168	258	115	233	105	41	33	83	45	5
Sihlfeld	5 528	2 299	807	620	376	243	188	154	116	4
Kreis 4	9 765	3 713	1 894	1 363	406	580	236	266	269	21
Werd	1 297	418	200	251	80	52	42	49	20	-
Langstrasse	4 826	1 640	1 198	635	193	329	91	72	187	21
Hard	3 642	1 655	496	477	133	199	103	145	62	-
Kreis 5	4 467	1 759	823	639	149	333	80	130	105	65
Gewerbeschule	3 871	1 479	720	549	124	294	71	118	91	62
Escher Wyss	596	280	103	90	25	39	9	12	14	3
Kreis 6	5 332	1 210	587	505	845	176	238	227	138	20
Unterstrass	3 442	917	375	357	447	141	138	159	85	11
Oberstrass	1 890	293	212	148	398	35	100	68	53	9
Kreis 7	5 402	704	397	457	1 369	106	369	89	129	11
Fluntern	1 511	137	109	114	472	14	115	18	43	4
Hottingen	1 833	280	177	162	418	40	126	38	40	3
Hirslanden	993	215	88	129	186	42	50	19	39	3
Witikon	1 065	72	23	52	293	10	78	14	7	1
Kreis 8	3 486	726	323	434	503	99	236	110	144	5
Seefeld	1 332	277	138	201	185	28	100	32	13	4
Mühlebach	1 132	297	114	79	179	37	85	32	37	-
Weinegg	1 022	152	71	154	139	34	51	46	94	1
Kreis 9	7 990	3 303	820	937	732	393	409	210	147	9
Albisrieden	2 302	841	162	276	328	87	146	34	27	2
Altstetten	5 688	2 462	658	661	404	306	263	176	120	7
Kreis 10	5 944	1 780	676	478	752	353	298	272	123	8
Höngg	2 203	500	161	131	453	97	167	58	16	1
Wipkingen	3 741	1 280	515	347	299	256	131	214	107	7
Kreis 11	10 072	3 697	876	1 557	913	418	500	351	138	6
Affoltern	2 905	1 078	168	320	311	103	189	145	33	-
Oerlikon	3 463	1 268	328	593	319	133	147	94	64	6
Seebach	3 704	1 351	380	644	283	182	164	112	41	-
Kreis 12	5 316	2 040	493	640	416	286	240	330	71	3
Saatlen	1 035	412	88	162	52	93	42	61	5	-
Schwamendingen-Mitte	2 401	914	234	287	206	113	107	149	43	2
Hirzenbach	1 880	714	171	191	158	80	91	120	23	1

T13: Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1995

Stadtquartiere	Im ganzen	Ex-Jugo- slawien	Italien	Deutsch- land	Spanien	Portugal	Türkei	Sri Lanka	Österreich	Griechen- land
Ganze Stadt	101 465	24 186	20 290	9 376	8 322	5 965	5 778	3 792	2 923	1 981
Kreis 1	1 229	141	138	222	63	46	28	96	64	8
Rathaus	576	72	61	90	37	14	15	41	33	3
Hochschulen	168	23	11	41	10	3	3	14	12	2
Lindenhof	165	6	13	52	2	16	3	2	6	1
City	320	40	53	39	14	13	7	39	13	2
Kreis 2	5 982	1 109	1'119	762	421	301	245	203	202	77
Wollishofen	3'309	752	686	353	245	173	134	104	100	46
Leimbach	781	111	150	123	31	35	49	28	26	12
Enge	1'892	246	283	286	145	93	62	71	76	19
Kreis 3	15'048	3'928	3'034	899	1'456	1'185	807	847	326	251
Alt-Wiedikon	4'948	1181	984	374	445	428	256	341	135	57
Friesenberg	1'964	477	368	113	147	164	116	47	42	80
Sihlfeld	8'136	2'270	1'682	412	864	593	435	459	149	114
Kreis 4	12'829	3'530	2'542	504	1'477	1'096	921	624	198	162
Werd	1'623	513	257	118	127	108	93	59	40	29
Langstrasse	5'215	1228	965	221	655	411	356	401	83	42
Hard	5'991	1'789	1'320	165	695	577	472	164	75	91
Kreis 5	5'579	1'570	1'145	214	526	308	443	458	76	100
Gewerbeschule	4'854	1336	965	186	458	257	397	448	63	87
Escher Wyss	725	234	180	28	68	51	46	10	13	13
Kreis 6	6'849	1122	1'090	1'165	467	335	278	253	226	167
Unterstrass	4'518	895	864	588	310	251	223	146	125	115
Oberstrass	2'331	227	226	577	157	84	55	107	101	52
Kreis 7	6'140	756	624	1'499	277	243	92	150	361	79
Fluntern	1'329	131	94	404	49	44	6	42	84	25
Hottingen	2'207	281	224	528	125	103	35	65	127	32
Hirslanden	1'191	228	148	254	69	54	34	28	71	6
Witikon	1'413	116	158	313	34	42	17	15	79	16
Kreis 8	3'868	572	513	666	226	259	110	156	208	69
Seefeld	1'362	185	180	259	98	41	39	70	75	18
Mühlebach	1'223	152	216	217	70	54	29	54	79	22
Weinegg	1'283	235	117	190	58	164	42	32	54	29
Kreis 9	12'514	3'160	3'277	853	1'177	667	875	281	353	210
Albisrieden	3'454	716	849	360	214	181	199	142	117	38
Altstetten	9'060	2'444	2'428	493	963	486	676	139	236	172
Kreis 10	8'424	1'704	1'526	1'005	704	395	542	269	266	212
Höngg	2'910	344	508	528	239	79	147	44	127	52
Wipkingen	5'514	1360	1'018	477	465	316	395	225	139	160
Kreis 11	14'932	4'406	3'335	1'129	946	718	848	320	453	331
Affoltern	4'278	1069	1'190	331	207	234	215	62	158	109
Oerlikon	5'319	1599	1'055	481	352	262	291	108	141	93
Seebach	5'335	1'738	1'090	317	387	222	342	150	154	129
Kreis 12	8'071	2'188	1'947	458	582	412	589	135	190	315
Saatlen	1'548	333	464	79	95	54	147	34	27	81
Schwamendingen-Mitte	3'400	981	757	216	264	173	226	45	84	120
Hirzenbach	3'123	874	726	163	223	185	216	56	79	114

T14: Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995

Teil 1: Europäische Staaten

Heimatstaaten	Alle Ausländer/innen				Niedergelassene mit Ausweis C			
	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener
Im ganzen	101 465	73 563	27 902	27.5	65 939	46 041	19 898	30.2
Europa	85 840	61 164	24 676	28.7	61 784	42 803	18 981	30.7
Albanien	56	38	18	32.1	6	3	3	50.0
Belgien	140	122	18	12.9	62	60	2	3.2
Bosnien-Herzegowina	2 054	1 692	362	17.6	424	325	99	23.3
Bulgarien	123	100	23	18.7	28	27	1	3.6
Dänemark	190	146	44	23.2	90	69	21	23.3
Deutschland	9 376	7 313	2 063	22.0	5 612	4 568	1 044	18.6
Estland	14	12	2	14.3	-	-	-	0.0
Finnland	250	201	49	19.6	144	129	15	10.4
Frankreich	895	704	191	21.3	491	399	92	18.7
Griechenland	1 981	1 209	772	39.0	1 801	1 076	725	40.3
Grossbritannien	1 139	842	297	26.1	522	406	116	22.2
Irland	84	71	13	15.5	26	22	4	15.4
Island	6	4	2	33.3	-	-	-	-
Italien	20 290	11 518	8 772	43.2	19 011	10 776	8 235	43.3
Jugoslawien (Serb./Monten.) ¹	15 641	12 122	3 519	22.5	9 002	6 896	2 106	23.4
Kroatien	3 668	2 742	926	25.2	2 465	1 767	698	28.3
Lettland	3	3	-	-	-	-	-	-
Liechtenstein	251	127	124	49.4	132	79	53	40.2
Litauen	12	8	4	33.3	-	-	-	-
Luxemburg	198	172	26	13.1	48	41	7	14.6
Malta	1	1	-	-	1	1	-	-
Mazedonien	2 546	2 089	457	17.9	1 151	959	192	16.7
Moldawien	1	1	-	-	-	-	-	-
Niederlande	859	653	206	24.0	473	381	92	19.5
Norwegen	120	91	29	24.2	42	34	8	19.0
Österreich	2 923	2 269	654	22.4	2 256	1 766	490	21.7
Polen	502	394	108	21.5	322	256	66	20.5
Portugal	5 965	4 828	1 137	19.1	4 612	3 758	854	18.5
Rumänien	162	139	23	14.2	84	75	9	10.7
Russland	281	208	73	26.0	25	23	2	8.0
Schweden	340	266	74	21.8	161	140	21	13.0
Slowakische Republik	211	166	45	21.3	121	99	22	18.2
Slowenien	277	217	60	21.7	220	174	46	20.9
Spanien	8 322	5 795	2 527	30.4	7 629	5 276	2 353	30.8
Tschechische Republik ²	555	426	79	14.2	359	308	51	14.2
Türkei	5 778	3 939	1 839	31.8	3 993	2 529	1 464	36.7
Ukraine	28	22	6	21.4	-	-	-	-
Ungarn	629	503	126	20.0	469	380	89	19.0
Weissrussland	6	5	1	16.7	-	-	-	-
Zypern	10	6	4	40.0	2	1	1	50.0

¹ einschl. der noch unter SFR Jugoslawien registrierten Personen anderer jugoslawischer Nachfolgestaaten

² einschl. von 7 noch unter CSFR gemeldeten Personen

T14: Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995

Teil 2: Afrika und Amerika

Heimatstaaten	Alle Ausländer/innen				Niedergelassene mit Ausweis C			
	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener
Afrika	2 310	1 803	507	21.9	726	556	170	23.4
Ägypten	118	97	21	17.8	64	51	13	20.3
Äthiopien	71	52	19	26.8	32	22	10	31.3
Algerien	140	105	35	25.0	65	47	18	27.7
Angola	167	144	23	13.8	8	6	2	25.0
Elfenbeinküste	43	37	6	14.0	18	17	1	5.6
Eritrea	18	12	6	33.3	1	1	-	-
Gambia	15	12	3	20.0	2	2	-	-
Ghana	199	161	38	19.1	41	30	11	26.8
Kamerun	63	38	25	39.7	17	14	3	17.6
Kenia	111	90	21	18.9	63	57	6	9.5
Kongo	14	9	5	35.7	7	5	2	28.6
Liberia	33	27	6	18.2	4	4	-	-
Libyen	25	23	2	8.0	2	2	-	-
Marokko	251	187	64	25.5	111	81	30	27.0
Mauritius	15	12	3	20.0	9	8	1	11.1
Nigeria	104	86	18	17.3	7	6	1	14.3
Senegal	32	25	7	21.9	11	9	2	18.2
Somalia	276	213	63	22.8	12	8	4	33.3
Sudan	29	22	7	24.1	8	4	4	50.0
Südafrika	76	55	21	27.6	24	20	4	16.7
Togo	18	17	1	5.6	9	8	1	11.1
Tunesien	257	192	65	25.3	138	96	42	30.4
Uganda	19	17	2	10.5	6	6	-	-
Zaire	128	95	33	25.8	34	24	10	29.4
Zimbabwe	20	18	2	10.0	11	9	2	18.2
übrige afrikanische Staaten ¹	68	57	11	16.2	22	19	3	13.6
Amerika	3 744	2 917	827	22.1	1 458	1 214	244	16.7
Argentinien	85	71	14	16.5	41	34	7	17.1
Bolivien	90	65	25	27.8	56	41	15	26.8
Brasilien	481	365	116	24.1	116	101	15	12.9
Chile	485	369	116	23.9	332	251	81	24.4
Costa Rica	16	12	4	25.0	4	3	1	25.0
Dominikanische Republik	623	499	124	19.9	269	238	31	11.5
Ecuador	50	46	4	8.0	15	13	2	13.3
El Salvador	11	10	1	9.1	4	3	1	25.0
Haiti	34	30	4	11.8	21	20	1	4.8
Jamaika	41	36	5	12.2	20	19	1	5.0
Kanada	201	151	50	24.9	49	43	6	12.2
Kolumbien	116	89	27	23.3	32	26	6	18.8
Kuba	43	30	13	30.2	6	4	2	33.3
Mexico	68	59	9	13.2	20	18	2	10.0
Paraguay	14	12	2	14.3	7	7	-	-
Peru	217	163	54	24.9	37	31	6	16.2
Uruguay	16	13	3	18.8	12	10	2	16.7
USA	1 075	832	243	22.6	388	325	63	16.2
Venezuela	34	28	6	17.6	14	14	-	-
übrige amerik. Staaten ¹	44	37	7	15.9	15	13	2	13.3

¹ Staaten mit weniger als 10 Einwohnerinnen/Einwohnern (1995)

T14: Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995

Teil 3: Asien und Australien

Heimatstaaten	Alle Ausländer/innen				Niedergelassene mit Ausweis C			
	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener	Im ganzen	Im Ausland Geborene	In der Schweiz Geborene	%-Anteil in der Schweiz Geborener
Asien	9 327	7 480	1 847	19.8	1 889	1 402	487	25.8
Afghanistan	158	133	25	15.8	51	35	16	31.4
Armenien	10	9	1	10.0	-	-	-	-
Bangla Desh	118	93	25	21.2	8	5	3	37.5
China	323	250	73	22.6	27	23	4	14.8
Georgien	13	11	2	15.4	-	-	-	-
Hongkong	44	39	5	11.4	8	6	2	25.0
Indien	556	382	174	31.3	175	116	59	33.7
Indonesien	82	55	27	32.9	18	10	8	44.4
Irak	129	112	17	13.2	27	20	7	25.9
Iran	711	580	131	18.4	287	231	56	19.5
Israel	205	171	34	16.6	79	64	15	19.0
Japan	540	435	105	19.4	71	58	13	18.3
Jordanien	26	21	5	19.2	10	7	3	30.0
Kambodscha	152	108	44	28.9	130	89	41	31.5
Korea Dem. VR	14	12	2	14.3	2	2	-	-
Korea (Südkorea)	156	133	23	14.7	68	54	14	20.6
Laos	22	19	3	13.6	22	19	3	13.6
Libanon	409	324	85	20.8	62	34	28	45.2
Malaysia	91	80	11	12.1	49	47	2	4.1
Nepal	16	15	1	6.3	4	3	1	25.0
Pakistan	344	283	61	17.7	61	39	22	36.1
Philippinen	478	373	105	22.0	245	184	61	24.9
Singapur	19	17	2	10.5	5	4	1	20.0
Sri Lanka	3 792	3 152	640	16.9	87	54	33	37.9
Syrien	51	40	11	21.6	7	6	1	14.3
Taiwan	53	40	13	24.5	23	15	8	34.8
Thailand	458	352	106	23.1	162	143	19	11.7
Tibet	75	43	32	42.7	61	36	25	41.0
Vietnam	251	178	73	29.1	138	97	41	29.7
übrige asiatische Staaten ¹	31	20	11	35.5	2	1	1	50.0
Australien / Ozeanien	182	147	35	19.2	38	30	8	21.1
Australien	141	114	27	19.1	28	25	3	10.7
Neuseeland	40	32	8	20.0	9	4	5	55.6
übriges Ozeanien	1	1	-	-	1	1	-	-
Unbekannt	14	9	5	35.7	5	1	4	80.0
Staatenlos	48	43	5	10.4	39	35	4	10.3

¹ Staaten mit weniger als 10 Einwohnerinnen/Einwohnern (1995)

Tabellenverzeichnis

1. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

T1:	Wohnbevölkerung nach Heimat seit 1900	4
T2:	Bilanz der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1970: Grundzahlen	5
T3:	Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Staatsbürgerschaften	8
T4:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Konfession bzw. Religion	12
T5:	Ausgewählte Staatsbürgerschaften nach Altersklassen und Geburtsort 1995	13
T6:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Wohnsitzart und Aufenthaltskategorie Ende 1995	14
T7:	Personen mit Niederlassung (Ausländerausweis C) nach ausgewählten Heimatstaaten	15
T8:	Jahresaufenthalt (Ausweis B), Saisonaufenthalt (Ausweis A) und übrige Aufenthaltskategorien	16

2. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

T9:	Anteile der häufigsten Staatsbürgerschaften nach Stadtkreisen 1995	18
T10:	Ausländische und schweizerische Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren	22
T11:	Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1970	23
T12:	Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1985	24
T13:	Ausländische Wohnbevölkerung nach ausgewählten Heimatländern und Stadtquartieren 1995	25

Anhang-Tabellen

T14:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995, Teil 1: Europäische Staaten	26
T14:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995, Teil 2: Afrika und Amerika	27
T14:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Geburtsort 1995, Teil 3: Asien und Australien	28

Verzeichnis der Grafiken

1. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Zürich

G1:	Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung seit 1900	3
G2:	Veränderungen der ausländischen Wohnbevölkerung 1971–1995	6
G3:	Anteile ausgewählter Heimatländer an der ausländischen Wohnbevölkerung	7
G4:	Altersaufbau der ausländischen Wohnbevölkerung nach Geschlecht	9
G5:	Altersaufbau der italienischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995	10
G6:	Altersaufbau der jugoslawischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995	10
G7:	Altersaufbau der spanischen Wohnbevölkerung 1985 und 1995	11
G8:	Altersaufbau der deutschen Wohnbevölkerung 1985 und 1995	11
G9:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Altersklassen und Geburtsort 1995	13

2. Die ausländische Wohnbevölkerung der Stadtkreise und Stadtquartiere

G10:	Ausländische Wohnbevölkerung nach Stadtkreisen 1970, 1985 und 1995	17
G11:	Anteile der vier häufigsten Staatsbürgerschaften an der ausländischen Bevölkerung 1995	19

Kartenverzeichnis

K1:	Anteil der Niedergelassenen nach Stadtquartieren 1995	21
-----	---	----